



„LA véritable naissance d'une nation, c'est le moment où une poignée d'individus déclare qu'elle existe et entreprend de le prouver. » (AMT, S.11)



D.ortelli Van Sloun

### Bibliographie

- AMT, Thiesse A-M, La création des identités nationales Europe XVIII-XX siècle , Seuil, 1999
- BAU Bausinger, Hermann « Typisch Deutsch », Becksche Reihe, 2002
- CRE Crépon, Marc „Les géographies de l'Esprit“, Payot, 1996
- DEM Demorgon, Jacques / Merkens, Hans « Les cultures d'entreprise et le management interculturel », Textes de travail, n°16,OFAJ
- GK Graf von Krockow, Christian « Über die Deutschen » List Verlag, 1999
- MO Paul Mog, Hrsg. „Die Deutschen in ihrer Welt“, Langenscheidt, 1996
- MA Moog, André „Comment bien travailler avec les allemands“, Chambre Franco-Allemande de Commerce et de l'industrie, 1996
- PA: Pateau, Jacques « Die seltsame Alchimie in der Zusammenarbeit von Deutschen und Franzosen », Campus, 1999
- SM: Schroll-Machl, Sylvia „Die Deutschen – Wir Deutsche“, Vandenhoeck, 2002
- RI Rittau, Andreas „Interaction Allemagne-France“ l'Harmattan, 2003
- BU Ulrich, Bernd „Deutsch, aber glücklich“, Fest, 1997
- GN Was ist Deutsch? Aspekte einer grübelnden Nation , Beiträge der Tagung im Germanischen NationalmuseumNürnberg, 2006
- HZG: Interkulturelles Kompetenz- und Konflikttraining für den Beruf (IKK)Ulrike Gaidosch, Birgit Mau-Endres, Bernhard Ufholz, Lisa Waas Handout zum Grundlagenseminar 2005
- GUL Ost-West-Unterschiede in wirtschaftsrelevanten Teilgebieten der Persönlichkeit Veränderung und Veränderbarkeit von Schlüsselqualifikationen bei osteuropäischen IT-Fachkräften in Deutschland. Maya Gulyanska Inaugural – Dissertation RUHR - UNIVERSITÄT – BOCHUM, 2005
- GE: Der Erwerb interkultureller Kompetenz.Ein Modell auf Basis der Kulturstandardforschung.- Bernd Geier Dissertation –Passau Oktober 2000
- GL Glossar Kultur und Entwicklung Ein Vademecum durch den Kulturdschungel, Michael Schönhuth Trier 2005
- BE Cornelius J.M. Beniers, Managerwissen kompakt: Interkulturelle Kommunikation
- [http://files.hanser.de/hanser/docs/20051019\\_25119114931-92\\_3-446-40220-9\\_Leseprobe.pdf](http://files.hanser.de/hanser/docs/20051019_25119114931-92_3-446-40220-9_Leseprobe.pdf), abgerufen am 17.10.06
- DG Kulturelle Vielfalt in der Selbstdefinition – Eine empirische Untersuchung zur Erfassung von Selbstbeschreibungen auf der vertikalen und horizontalen Individualismus / Kollektivismus Kulturdimension Daniela Gröschke Paper Herbstworkshop der Kommission Personalwesen am 16. und 17. September 2005 an der FU Berlin , abgerufen am 2.09.2006
- IM « Images und Stereotypen von fremden Ländern, Völkern und Kulturen: Begriffsklärung und Problemstellungen unter besonderer Berücksichtigung «der Massenmedien », unter [http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-860/06\\_kapitel\\_2\\_images.pdf](http://miami.uni-muenster.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-860/06_kapitel_2_images.pdf), abgerufen am 15.10.06
- HA Kultur und Kulturwissenschaft, Hansen, 1995
- Maletzke, Interkulturelle Kommunikation (1996), 16; vgl. ders.,
- JJ Interkulturelle Kompetenzen in der Migrationsforschung am Beispiel des EU-Projektes IMES, Janine Jacobs, 2005, abgerufen am 28.08.06
- AS Projekt interkulturelle politische Bildung, Alfons Scholten, 2004, [http://www.aksb.de/upload/materialien/Modul\\_fuer\\_das\\_Gruppenleitungsseminar\\_der\\_WJT-Kurzzeitfreiwilligen.pdf](http://www.aksb.de/upload/materialien/Modul_fuer_das_Gruppenleitungsseminar_der_WJT-Kurzzeitfreiwilligen.pdf) , abgerufen am 15.09.06
- JB Interkulturelle Kommunikation in der Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa Dipl.-Psych. Julia Bürger Uni Regensburg, 2005 [http://www.ifat.de/frontend/media/vortraege\\_cashflow/donnerstag/interkulturelle\\_kommunikation\\_in\\_der\\_zusammenarbeit\\_mit\\_moe.pdf](http://www.ifat.de/frontend/media/vortraege_cashflow/donnerstag/interkulturelle_kommunikation_in_der_zusammenarbeit_mit_moe.pdf), abgerufen am 12.10.06
- TIK Trainingsmanual interkulturelle Kompetenz, Gerhart Rott, Viola Siemers, Uni Wuppertal, 2004 [http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/trainingsmanuale/zsb\\_tmbd1.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/trainingsmanuale/zsb_tmbd1.pdf)
- AL Seminar interkulturelle Handlungskompetenz, Angela K. Lassing, Uni Erlangen Nürnberg, 2005
- ASC Einführung in die Kulturwissenschaft, Anna Schwarz, Uni Frankfurt, [http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/~polsoz/lehre/lehre\\_WS03/ein\\_in\\_kuwi\\_skript.pdf#search=%22%22%20ii%20n'y%20a%20pas%20de%20hors%20texte%22%22](http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/~polsoz/lehre/lehre_WS03/ein_in_kuwi_skript.pdf#search=%22%22%20ii%20n'y%20a%20pas%20de%20hors%20texte%22%22)

HM Interkulturelles Management, Hans Merkens, FU Berlin,  
<http://www.dfjw.org/paed/texte2/intmanag/intmanag2.html>  
, abgerufen am 4.10.06

OS Veränderungsprozesse in Organisation und Gesellschaft, Block 2a Oda Schiebusch-Jakob

RF Interkulturelle Kompetenz, eine historische Dimension  
Rene del Fabro, *Historical Social Research*, Vol. 2 — 2000 — No. 3/4, 75 – 113 [http://hsr-trans.zhsf.uni-koeln.de/hsrretro/docs/artikel/hsr/hsr2000\\_505.pdf](http://hsr-trans.zhsf.uni-koeln.de/hsrretro/docs/artikel/hsr/hsr2000_505.pdf) ;  
abgerufen am 26.09.06

HK Kulturbegriff heute, Harald Klinke, Uni Karlsruhe, 2002 [http://www.stud.uni-karlsruhe.de/~um9t/sa/GEERTZ2\\_ende.htm#\\_Toc510348593](http://www.stud.uni-karlsruhe.de/~um9t/sa/GEERTZ2_ende.htm#_Toc510348593)

AT Alexander Thomas, (Hrsg.): *Kulturvergleichende Psychologie*. Göttingen: Hogrefe, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2003

KPH Die Kulturen der Beschäftigung mit Nationalkultur  
Klaus P. Hansen (Passau)  
<http://www.germanistentag2004.uni-muenchen.de/abstracts/wslandeskunde/hansen.doc>

CK Korrelation und Kausalität, Claudia Küpper, 2000  
<http://www.inno->

[tec.de/forschung/kuepper/Microsoft%20Word%20-%20Korrelation-Kausalitaet.pdf](http://tec.de/forschung/kuepper/Microsoft%20Word%20-%20Korrelation-Kausalitaet.pdf) abgerufen am 15.10.06

ALa Ethnologie und interkulturelle Kommunikation,  
Alexander Lavisiano, 2005

TH Der Stamm der Experten, Thomas, Hüsken aus der Schriftreihe „sozialanthropologische Arbeitspapiere“ Heft 97, FU Berlin, 2003

CLA Prinzipien und Verfahren einer kulturwissenschaftlichen Textanalyse im Fach Deutsch als Fremdsprache Claus Altmeyer [http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt\\_ejournal/jg-06-3/beitrag/deutungsmuster.htm](http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg-06-3/beitrag/deutungsmuster.htm) abgerufen am 10.08.06

BS Die globale Herausforderung Mit den Waffen der Kulturpolitik, Bernd M. Scherer, Zeitschrift für Kulturaustausch <http://cms.ifa.de/index.php?id=scherer>

JH Kulturstandards im Deutsch-französischen Management DUV 2006

HGH Kulturgeographie Leitlinien und Perspektive, Hans Gebhardt, Paul Reuber & Günter Wolkersdorfer (Heidelberg, Münster)  
abgerufen unter <http://www.geog.uni-heidelberg.de/anthropo/mitarbeiter/gebhardt/pdf/kulturgeographie.pdf> am 12.09.06



Landschaften Heim/ la douce france...  
Helden (Napoleon, Jeanne d'Arc, Vercingetorix/ Arminius, ...)  
Gewerkschaften: Streikskultur / Konsenskultur  
Sprichwörter, Biographie der Geschäftsführer...

### ***Courrier international/ Juin 2010 L'austérité ne passera pas !***

**Touchant les plus démunis de la société, le plan de rigueur élaboré par le gouvernement Merkel suscite une levée de boucliers dans le pays. Cet éditorial y voit ainsi un insupportable diktat.**

10.06.2010 | Monika Kappus | [Frankfurter Rundschau](#)

### ***Angela, Nicolas, l'Europe a besoin de vous !***

**La faute à qui ? Depuis quelques mois, la chancelière et le président peinent à parler d'une même voix. Pour la Süddeutsche Zeitung, il est urgent que la première force sa nature et fasse enfin confiance au second.**



Sicherung Thematik > Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:

Abschließend  
Anderen  
Andererseits  
Anhand  
Auch  
aufgrund  
Ausschließen  
befasst  
begreifen  
Bemerkenswert  
beruht beruht  
berücksichtigt  
bewältigen  
Darüber  
Ebene  
ebenso  
ebenso  
einerseits  
eingehen  
Einwanderung  
Empfehlungen  
entweder  
Entäußerung

Ermöglichen  
führen  
gedeutet  
gemeinschaftlichen  
Gesetz  
Heirat  
Hinsicht  
Hinzugefügt  
Kampf  
Kulturstandards  
Maße  
Risikovermeidung  
Schließlich  
Soweit  
sowohl  
unterstrichen  
Verhalten  
Zum zum  
Zurückzuführen  
Zusammenhang  
zusammenhängt  
öffentliche

Die Thematik der Grenzen der Kulturstandards \_\_\_\_\_ auf dem konstruktivistischen Ansatz von der Erfindung der Nation und steht einer kulturellen nationalen Identität, die dem Ursprung eines Volkes innewohnen würde und sein Wesen bestimmen würde, gegenüber. \_\_\_\_\_ ist in diesem Zusammenhang eine Tendenz seit Ende der 90er. Jahre, die darauf abzielt, \_\_\_\_\_ das Image eines Landes aufgrund seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen Erfolge zu messen und \_\_\_\_\_ die Kulturstandards von Staaten zu untersuchen. Sowohl auf der \_\_\_\_\_ des Images als \_\_\_\_\_ auf der Ebene der Kulturstandards sind Elemente des Postulats einer nationalen Kultur, die \_\_\_\_\_ den territorialen Grenzen eines Nationalstaates entsprechen sollte als auch eine nationale Gemeinschaft zusammenhalten sollte. Die erste Frage \_\_\_\_\_ sich mit dem Grund für dieses Aufblühen der Festlegung einer kulturellen Identität, einer Identität zwischen \_\_\_\_\_ einen dem Wesen der Nation und zum \_\_\_\_\_ dem Wesen des individuellen Verhaltens. Dieser Grund ist auf die Globalisierung \_\_\_\_\_ . Mit Globalisierung meinen wir nicht nur das Überschreiten von territorialen Grenzen vom Kapital, Menschenkräften (Expatriaten), Unternehmenstrukturen (Verlagerung), und Menschengruppen (Auswanderer), sondern auch das Integrieren von neuen Kapitalregelungen, Menschenkräften, Unternehmensstrukturen und Menschengruppen innerhalb von territorialen Grenzen. Diese Veränderungen von außen nach innen und von innen nach Außen \_\_\_\_\_ zu neuen Anforderungen seitens der Politik \_\_\_\_\_ wie der Wirtschaft und zu einem notwendigen International Human Resource Management. Ziel dieses Managements ist es,

\_\_\_\_\_ von Interkulturellen Kompetenzen das Bewußtwerden von Kulturdimensionen zu \_\_\_\_\_, um die Konfrontation der Kulturen, die in Übergangssituationen deutlich werden, zu \_\_\_\_\_ und zu einem erfolgreichen Umgang mit fremden Kulturen über die Ausweitung der Toleranzgrenzen beizutragen. Kulturdimensionen zeigen, wie der Einzelne sich unter anderem dem Maskulinum oder Femininum gegenüber, oder sich der Macht, der Leistung oder dem Status, der \_\_\_\_\_, dem Individualismus oder dem Kollektivismus gegenüber verhält. Das interkulturelle Management ist ein Teil von diesem neuen Trend und versucht anhand von nationalen \_\_\_\_\_ die Arbeitsmethoden, Arbeitsprozesse u.s.w der jeweiligen Kulturen zu untersuchen und \_\_\_\_\_ für den Umgang mit ausländischen Mitarbeitern herauszuarbeiten. \_\_\_\_\_ zu dem Grund für die neue Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für das Kulturelle und nun \_\_\_\_\_ weiteren Schwerpunkt unseres Vortrags. In diesem zweiten Teil wird die Definition der Kultur, die dem interkulturellen Management innewohnt, \_\_\_\_\_. Vor kurzem wurde in Amerika, in Frankreich und Großbritannien eine \_\_\_\_\_ Debatte ausgelöst über die nationale Identität: Nach den Attentaten des 11. Septembers zeigte sich die nationale Identität als zum einen \_\_\_\_\_ gegen den Terrorismus und zum anderen als Patriotismus. In Frankreich ist es die Rede bei den Präsidentschaftswahlen von einem Ministerium für nationale Identität und \_\_\_\_\_. In Großbritannien sprach Tony Blair von dem Britishness. Kulturelle Identität bedeutet in diesem \_\_\_\_\_ identisch mit sich selbst, d.h. das Einschließen von dem was war und von dem, was sein wird und gleichzeitig auch das \_\_\_\_\_ von dem nicht Identischen. In einer anthropologischen \_\_\_\_\_ findet bei dem Ausrufen zur nationalen Identität ein Prozess der Assimilierung zwischen dem individuellen \_\_\_\_\_ und dem nationalen Kollektiv über den Weg von \_\_\_\_\_ Werten, Helden, Gründungsmythen, Ritualen, Kulturstandards oder Gewohnheiten statt. Zu Betonen ist es, dass die Werte, Helden, Gründungsmythen u.s.w das Individuelle bestimmen \_\_\_\_\_ wie das Kollektiv. Zur Erinnerung dieses Denken auf dem folgenden Syllogismus: „Die Deutschen sind diszipliniert. Hans Meier ist Deutsch. Also ist Hans Meier diszipliniert. Das, was die Kulturen gewesen sind und das, was sie sein werden, sind in ihrem Programm vorhanden. Also ist die Geschichte in diesem Kontext nur die \_\_\_\_\_ eines Wesens im Laufe der Zeit. Es kann aber erstens \_\_\_\_\_ werden, dass solch ein Standpunkt gefährlich ist in dem \_\_\_\_\_, wie politische und wirtschaftliche Entscheidungen auf internationaler Ebene \_\_\_\_\_ solch eines Postulats getroffen werden können. Zweitens kann auch \_\_\_\_\_ werden, dass dieser Ansatz problematisch ist, denn gesellschaftliche Phänomene lassen sich nur schwer kulturell \_\_\_\_\_. Das Beispiel der per Gesetz verabschiedeten \_\_\_\_\_ der Homosexuellen in dem „katholischen Spanien“ und der per \_\_\_\_\_ unmöglichen Heirat der Homosexuellen in dem „laizistischen“ Frankreich kann anhand der Nationalkulturen nicht \_\_\_\_\_ werden. \_\_\_\_\_ hinaus ist die Frage berechtigt, ob \_\_\_\_\_ die gesellschaftlichen Akteure und die Realität oder die unbewußt integrierten Werte einer Nationalkultur die Wirklichkeit formen. Und \_\_\_\_\_, ob diese geformte Wirklichkeit nicht eher mit dem Diskurs über die Wirklichkeit \_\_\_\_\_ als mit deren zeitlosen Werten. Da sind wir bei dem Ansatz der Postmoderne angelangt. \_\_\_\_\_ werde ich auf diesen Ansatz kurz \_\_\_\_\_

Die Thematik der Grenzen der Kulturstandards beruht auf dem konstruktivistischen Ansatz von der Erfindung der Nation und steht einer kulturellen nationalen Identität, die dem Ursprung eines Volkes innewohnen würde und sein Wesen bestimmen würde, gegenüber. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Tendenz seit Ende der 90er. Jahre, die darauf abzielt, einerseits das Image eines Landes aufgrund seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen Erfolge zu messen und andererseits die Kulturstandards von Staaten zu untersuchen. Sowohl auf der Ebene des Images als auch auf der Ebene der

Kulturstandards sind Elemente des Postulats einer nationalen Kultur, die sowohl den territorialen Grenzen eines Nationalstaates entsprechen sollte als auch eine nationale Gemeinschaft zusammenhalten sollte.

Die erste Frage befasst sich mit dem Grund für dieses Aufblühen der Festlegung einer kulturellen Identität, einer Identität zwischen zum einen dem Wesen der Nation und zum anderen dem Wesen des individuellen Verhaltens. Dieser Grund ist auf die Globalisierung zurückzuführen.

Mit Globalisierung meinen wir nicht nur das Überschreiten von territorialen Grenzen vom Kapital, Menschenkräften (Expatriaten), Unternehmenstrukturen (Verlagerung), und Menschengruppen (Auswanderer), sondern auch das Integrieren von neuen Kapitalregelungen, Menschenkräften, Unternehmensstrukturen und Menschengruppen innerhalb von territorialen Grenzen. Diese Veränderungen von außen nach innen und von innen nach Außen führen zu neuen Anforderungen seitens der Politik ebenso wie der Wirtschaft und zu einem notwendigen International Human Resource Management. Ziel dieses Managements ist es, anhand von Interkulturellen Kompetenzen das Bewußtwerden von Kulturdimensionen zu ermöglichen, um die Konfrontation der Kulturen, die in Übergangssituationen deutlich werden, zu bewältigen und zu einem erfolgreichen Umgang mit fremden Kulturen über die Ausweitung der Toleranzgrenzen beizutragen. Kulturdimensionen zeigen, wie der Einzelne sich unter anderem dem Maskulinum oder Femininum gegenüber, oder sich der Macht, der Leistung oder dem Status, der Risikovermeidung, dem Individualismus oder dem Kollektivismus gegenüber verhält. Das interkulturelle Management ist ein Teil von diesem neuen Trend und versucht anhand von nationalen Kulturstandards die Arbeitsmethoden, Arbeitsprozesse u.s.w der jeweiligen Kulturen zu untersuchen und Empfehlungen für den Umgang mit ausländischen Mitarbeitern herauszuarbeiten.

Soweit zu dem Grund für die neue Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für das Kulturelle und nun zum weiteren Schwerpunkt unseres Vortrags. In diesem zweiten Teil wird die Definition der Kultur, die dem interkulturellen Management innewohnt, berücksichtigt.

Vor kurzem wurde in Amerika, in Frankreich und Großbritannien eine öffentliche Debatte ausgelöst über die nationale Identität: Nach den Attentaten des 11. Septembers zeigte sich die nationale Identität als zum einen Kampf gegen den Terrorismus und zum anderen als Patriotismus. In Frankreich ist es die Rede bei den Präsidentschaftswahlen von einem Ministerium für nationale Identität und Einwanderung. In Großbritannien sprach Tony Blair von dem Britishness. Kulturelle Identität bedeutet in diesem Zusammenhang identisch mit sich selbst, d.h. das Einschließen von dem, was war und von dem, was sein wird und gleichzeitig auch das Ausschließen von dem nicht Identischen. In einer anthropologischen Hinsicht findet bei dem Ausrufen zur nationalen Identität ein Prozess der Assimilierung zwischen dem individuellen Verhalten und dem nationalen Kollektiv über den Weg von gemeinschaftlichen Werten, Helden, Gründungsmythen, Ritualen, Kulturstandards oder Gewohnheiten statt. Zu Betonen ist es, dass die Werte, Helden, Gründungsmythen u.s.w das Individuelle bestimmen ebenso wie das Kollektiv. Zur Erinnerung beruht dieses Denken auf dem folgenden Syllogismus: „Die Deutschen sind diszipliniert. Hans Meier ist Deutsch. Also ist Hans Meier diszipliniert. Das, was die Kulturen gewesen sind und das, was sie sein werden, sind in ihrem Programm vorhanden. Also ist die Geschichte in diesem Kontext nur die Entäußerung eines Wesens im Laufe der Zeit. Es kann aber erstens hinzugefügt werden, dass solch ein Standpunkt gefährlich ist in dem Maße, wie politische und wirtschaftliche Entscheidungen auf internationaler Ebene aufgrund solch eines Postulats getroffen werden können. Zweitens kann auch unterstrichen werden, dass dieser Ansatz problematisch ist, denn gesellschaftliche Phänomene lassen sich nur schwer kulturell begreifen. Das Beispiel der per Gesetz verabschiedeten Heirat der Homosexuellen in dem „katholischen Spanien“ und der per Gesetz unmöglichen Heirat der Homosexuellen in dem „laizistischen“ Frankreich kann anhand der Nationalkulturen nicht gedeutet werden. Darüber hinaus ist die Frage berechtigt, ob entweder die gesellschaftlichen Akteure und die Realität oder die unbewußt integrierten Werte einer Nationalkultur die Wirklichkeit formen. Und schließlich, ob diese geformte Wirklichkeit nicht eher mit dem Diskurs über die Wirklichkeit zusammenhängt als mit deren zeitlosen Werten.

Da sind wir bei dem Ansatz der Postmoderne angelangt. Abschließend werde ich auf diesen Ansatz kurz eingehen (Fortsetzung folgt...)



**Arbeit an den Kulturdimensionen**  
 „Trevailer avec les allemands“  
 „Kulturstandards im deutsch-französischen Management“  
 Hierarchie, Entscheidung, Zeit, Risiko, Formulierung



**Tafelbild**

Beschreiben

hierarchisieren

Bewerten  
 evaluativ

beurteilen  
 normativ

**Kulturdimensionen-Modelle**  
 (frei nach GUL, S.19 und ff)

Hall	Hofstede	Trompenaars
High-low context		spezifisch/diffus
	Kollektivismus/ Individualismus	Kollektivismus/Individualismus
	Machtdistanz	Universalistisch/partikularistisch
	Maskulinität/ Feminität	Neutralität / Emotionalität
		Leistungsstatus/ Ansehen
Polychron/synchron	Langfristig/kurzfristig	Simultaneität/Synchro-nität



--	--	--

Maskulinum / femininum  
 Hohe / niedrige Machtdistanz  
 Diffus/ spezifisch (Trennung der Lebensbereiche)  
 Leistungsorientiert / statusorientiert  
 Universalistisch / partikularistisch  
 Hohe / niedrige Unsicherheitsvermeidung  
 (risikofreudig, risikoscheu)  
 Kollektivistisch / individualistisch Persönliche Freiheit  
 Monochron/ polychron  
 langfristig orientiert/ kurzfristigorientiert  
 modern/ traditionalistisch

Hierarchie-/Statusorientierung; Betonung akademischer  
 Titel, Respekt vor erzielten Positionen; Prestigedenken;  
 Autorität durch Wissen  
 Familiarismus: Hauptkonzept der Familie;  
 Paternalismus  
 Improvisationsvermögen, Regelorientierung  
 Klientismus / Korruption  
 Implizit/ explizit  
 Neutral / emotional  
 Sachbezogen / personenorientiert

### Geschichte

Rosi ist ein Mädchen von ungefähr 21 Jahren. Seit einigen Monaten ist sie in Georg verliebt. Aber ein tiefer Fluss trennt sie vom Georg. R. Überlegt, wie sie den Fluss überqueren kann. Sie geht zu einem bekannten Siegfried, der ein Boot besitzt. Er sagt: „In Ordnung, ich bringe dich rüber, wenn du die Nacht mit mir verbringst.“ Schockiert wendet sie sich an einen anderen Bekannten, Frederik. Frederik antwortet: „ich verstehe dein Problem, aber es ist nicht mein Problem, sondern deines.“ Also beschliesst Rosi, zu Siegfried zurückzugehen, und mit ihm die Nacht zu verbringen. Ihr Wiedersehen mit Georg ist herzlich. Doch kurz vor der Hochzeit erzählt Rosi von ihrer Nacht mit Siegfried. Darauf antwortet Georg: „Ich werde dich nicht heiraten, wenn du die letzte Frau auf der Erde wärest.“ Mit ihrer Weisheit am Ende wendet sich Rosi an Daniel. Daniel hört sich die Geschichte an und sagt: „gut Rosi, ich liebe dich zwar nicht, aber ich werde dich heiraten.“ So endet die Geschichte. (frei nach TIK S135)



Zuckerturm



Effizienz und Beruf

## Effizienz im Beruf: Deutsche und französische Arbeitsweisen



Passe Partout „So sehen sich Nachbarn“

Teil 2 Hören Sie das Video einmal, lesen Sie den Lückentext durch, sehen Sie sich das Video noch einmal und füllen Sie die Lücken aus!

Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:  
 absichern.“ abzusprechen Anzeichen aufeinander Aufgabe Basis Begabtesten  
 Begeisterung Beziehungen Businesskultur direkt diskutieren Effizienz Einfällen  
 einig Entscheider ergänzt erreicht Erreichung Gefühl gegen Gegensatz geplant

2 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

**Geschäftserfahrungen Gleichgewicht halten Hierarchie hält Höhe Intelligenz  
 Mannschaft nur nützliche originelle Palme rganisationsplänen richtige schaffen  
 Schwäche Sicherheit Spezialist spüre stabil Stärken stärker Teilnehmer Turm  
 Unmögliches unterschiedliche unvorstellbar Verständigungsschwierigkeiten verwirrt  
 vorangeschritten wackelig wackelig. zusammen überträgt**

Französische \_\_\_\_\_ : der TGV ist wohl eines der besten Beispiele.  
 Deutschland beweist seine Kompetenz auf einer anderen Schiene. Manchmal  
 \_\_\_\_\_ sich die Leistungsfähigkeit. Beim Airbus zum Beispiel trägt jeder einen Stein  
 zum Bauwerk bei. Doch oft führen \_\_\_\_\_ Mentalitäten und  
 Arbeitsmethoden auch zu \_\_\_\_\_ . Um die  
 zwischenmenschlichen \_\_\_\_\_ zu fördern, bieten Spezialisten Seminare  
 für Angestellte aus beiden Ländern an. Das Ziel: das Klischee-Bild des anderen zu erforschen.  
 Pierre de Bartha: „So sehen Franzosen mit deutsch-französischen  
 \_\_\_\_\_ ihre deutschen Partner: sehr ernst, mit einer  
 auffallend starkfarbigen Krawatte, was die Franzosen oft amüsiert, sowie Sandalen -  
 \_\_\_\_\_ im Berufsleben in Frankreich! Da ist der peinlich  
 gewissenhafte Aspekt dargestellt, mit O \_\_\_\_\_ aller Art,  
 den Titeln, der Uhr. Wenn man Franzosen fragt, was sie von einem Deutschen \_\_\_\_\_  
 , mit dem sie sich gut verstehen, bekommt man jedes Mal zu hören 'er ist eben kein richtiger  
 Deutscher', was heißt: 'er ist sympathisch'. Im \_\_\_\_\_ zum Bild vom etwas  
 steifen Deutschen sieht es hier viel lebendiger aus: da ist zunächst der Franzose mit seinen  
 spontanen \_\_\_\_\_ . Was den Deutschen besonders auffällt: die Franzosen sind  
 nie in ihrem Büro, sondern treffen sich ständig auf den Fluren, um sich  
 \_\_\_\_\_ . Ein Franzose, der hinter seinen Papierstapeln verschwindet,  
 verunsichert unsere deutschen Freunde sehr. Das „vom Hahn zum Esel“, von einem Thema  
 zum anderen springen, das \_\_\_\_\_ die deutschen Kollegen ebenfalls. Und hier  
 rechts oben ist die typisch französische \_\_\_\_\_ abgebildet, mit dem Chef als  
 gottgleichem allein \_\_\_\_\_ oben, und seinen Mitarbeitern, die ihm von  
 unten alles zutragen.“ Nach der Analyse die Eigenerfahrung: In Gruppen soll in einer  
 Viertelstunde ein \_\_\_\_\_ gebaut werden. Wer den höchsten baut, gewinnt. Ziel der Übung:  
 die unterschiedlichen Arbeitsmethoden der \_\_\_\_\_ aus den beiden Ländern  
 kennen zu lernen. Hier die französische Mannschaft, und dort die deutsche  
 \_\_\_\_\_ . In der deutschen Gruppe arbeitet man \_\_\_\_\_ , und es  
 geht zuerst einmal darum, ein Konzept zu finden. Jochen Peter Breuers \_\_\_\_\_ ist  
 es, die Schwachstellen bei der Zusammenarbeit deutsch-französischer Teams in der Industrie  
 aufzudecken. Jochen Peter Breuer: „In der französischen Gruppe wird es darum gehen, erst  
 Mal überhaupt ein \_\_\_\_\_ zu bekommen, was passiert, wie man also jetzt dieses  
 Projekt abwickeln kann. Wollen wir mal weiter gucken.“ Deutsches Team: „Ich denke mal, am  
 Anfang müssen wir es \_\_\_\_\_ bauen, also flach, und später dann praktisch schneller in  
 die Höhe kommen.“ Jochen Peter Breuer: „Das haben wir so richtig - man kann sagen - fast im  
 Blut, dass wir alles so weit wie möglich \_\_\_\_\_ Deutsches Team: „Das  
 Ding muss stabiler werden als wenn du das alles dicht zusammen machst. Aber wir wollen eine  
 \_\_\_\_\_ als Quadrat, oder so...“ Jochen Peter Breuer: „Wenn man jetzt mal von Effizienz  
 ausgehen würde, könnte man sagen, die Deutschen haben noch nichts geschafft, sie sind  
 noch immer am \_\_\_\_\_ und die Franzosen haben schon zwei Türme  
 gebaut, die schon eine gewisse Höhe \_\_\_\_\_ haben, und vor allen Dingen zwei  
 ganz unterschiedliche Ansätze herausgefunden. Wenn man das jetzt aufs Arbeitsleben  
 \_\_\_\_\_ , kommt immer wieder das gleiche heraus: die Franzosen, die schon  
 weit \_\_\_\_\_ sind, die Deutschen immer noch am diskutieren,  
 was die Franzosen wild macht.“ Deutsches Team: „Nee, Jungs, das wird zu  
 \_\_\_\_\_ “ „Nein, das glaube ich nicht. Wir können ja ein bisschen Spucke...“  
 „Hör auf!“ Jochen Peter Breuer: „Das darf man nie aus dem Auge verlieren. In Frankreich gibt  
 es nicht nur die \_\_\_\_\_ Lösung, sondern auch die \_\_\_\_\_ .  
 Es muss immer ein bisschen Spaß dabei sein, ein bisschen Pep.“ Deutsches Team: „Wir  
 müssen auf jeden Fall die Basis ordentlich hinkriegen, sonst wird das nachher total  
 \_\_\_\_\_ und hält nie.“ Jochen Peter Breuer: „Hier sehen wir auch was ganz

Jm an/haften: adhérer,  
 être inhérent à  
 Zutreffend : juste, exact,  
 pertinent  
 Verzerren : déformer

Vorstellung, die :  
 représentation

Überzeugen : convaincre

Überraschen étonner  
 Handhaben : manier  
 (Geraät), appliquer  
 (Vorschrift)  
 Stricken: tricoter

Lernstoff, der e:  
 programme scolaire

Rind, das er: boeuf  
 Herz, das en: coeur  
 Austeilen: partager,  
 disséquer

Aufladen, ä.u.a:  
 recharger  
 Häufig: souvent

Vor/schreiben, ie,ie:  
 prescrire, ordonner  
 Die Disziplin, eine Regel,  
 einen Termin ein/halten,  
 ä,ie,a: respecter

Wie dem auch sei: quoi  
 qu'il en soit

### 3 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs Essaythemen, Vokabel

Typisches jetzt, dass nicht mehr alle arbeiten, sondern nur noch zwei. Man hat das \_\_\_\_\_ gefunden. Und jetzt werden die anderen nur noch Kommentare geben und eigentlich die Besten, die \_\_\_\_\_ an dieser Aufgabe weiterarbeiten lassen. Das ist auch etwas. Das ist ein Zeichen von \_\_\_\_\_ in Frankreich. Man gibt gute Kommentare ab und lässt die anderen arbeiten." Deutsches Team: „Nee, wir brauchen ein bisschen Querstabilität vorher und dann können wir wieder in die \_\_\_\_\_ bauen. Flach und fest.“ „Bei denen sieht es auch ganz langweilig aus.“ Jochen Peter Breuer: „Das ist etwas, ein Charakteristikum der deutschen \_\_\_\_\_ . Man lässt sich so leicht nicht aus dem Konzept bringen. Man ist sicher, man hat sich gut vorbereitet, man ist sich \_\_\_\_\_ in der Gruppe und geht aufs Ziel zu. Wäre das jetzt anders herum, nehmen wir mal an, die deutsche Gruppe wäre höher gewesen als die Franzosen, dann wäre mit \_\_\_\_\_ Panik bei den Franzosen.“ Französisches Team: „Am Ende müssen wir nur noch einzelne Stücke \_\_\_\_\_ legen, wir brauchen nicht mehr den ganzen Kreis zu bauen, damit wir höher kommen.“ Deutsches Team: „Können wir nicht noch ein bisschen..?“ „Hast du es?“ „Warum machst du denn zwei davon?“ „Weil wir dann deinen Teil noch draufbauen.“ Jochen Peter Breuer: „Er ist als \_\_\_\_\_ akzeptiert in der Gruppe.“ Deutsches Team: „Kann mir mal jemand den anderen noch halten, bitte?“ Jochen Peter Breuer: „Und es ist praktisch unmöglich in Deutschland, \_\_\_\_\_ die Meinung eines Spezialisten anzugehen. Hingegen in Frankreich, wir kennen es ja langsam, ist es genau umgekehrt. Die Meinung wird angehört, aber man wird sagen, es ist \_\_\_\_\_ die Meinung eines Spezialisten, der nur einen Teilbereich kennt. Jetzt wollen wir mal gucken, ob wir nicht eine bessere Lösung finden.“ Französisches Team: „Die stehen zu weit auseinander.“ „Nein, nein, das wird gehen. Ich \_\_\_\_\_ das.“ Jochen Peter Breuer: „Das bringt jeden Deutschen auf die \_\_\_\_\_ , nämlich zu spüren. Das Spüren kann ja jeder, aber man muss es auch beweisen.“ Deutsches Team: „Kann mal jemand unten stützen?“ „Das glaub' ich nicht... Wenn das fällt, dann können wir ja wieder..“ „Das fällt garantiert, das \_\_\_\_\_ nicht!“ Französisches Team: „Pass auf, dass du nicht alles aus dem \_\_\_\_\_ bringst.“ „Nur ruhig - bis die auf unserer Höhe sind!“ „Sie sind auf unserer Höhe.“ „Beruhige dich.“ Deutsches Team: „Das ist ja fast wie der Eiffelturm, guck' mal!“ Französisches Team: „Ich glaube, wir haben gewonnen.“ Jochen Peter Breuer: „Und das ist wieder, man könnte sagen eine \_\_\_\_\_ der französischen Businesskultur. Sobald erste \_\_\_\_\_ da sind, dass man \_\_\_\_\_ ist oder dass der andere nachlässt, sagt man "on a gagné", wir haben gewonnen.“ Deutsches Team: „Das ist alles so glibberig“. Französisches Team: „Lass wie es ist. Also leg es drauf. Wir rühren nichts mehr an, er ist fertig.“ Jochen Peter Breuer: „Hier war auch bezeichnend, ein Franzose, der bisher nichts getan hat, er "il met la cerise sur le gâteau", wie der Franzose sagt, die Kirsche auf den Kuchen, um das Ganze zu verzieren. Das ist also der letzte Trick, der es vielleicht bringt, dass man gewinnen wird und der das Ganze noch schöner macht. Sie haben vielleicht gesehen, wie lässig er das gemacht hat, einfach so, mit einer Hand, ganz schnell draufgesetzt .“ Französisches Team: „61 Zentimeter.“ Deutsches Team: „58.“ Jochen Peter Breuer: „Die \_\_\_\_\_ beider Systeme, aber auch die Schwächen. Die Stärke des Deutschen liegt in der \_\_\_\_\_ eines Zieles, das vorher \_\_\_\_\_ worden ist, und wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, wird er es durchziehen. Ist am Anfang das Ziel schon falsch oder kommt etwas Unvorhergesehenes, wird man \_\_\_\_\_ aus dem Konzept gebracht, ganz klar. Wenn beim Franzosen durch die \_\_\_\_\_ durch die emotionale Identifizierung mit etwas oftmals \_\_\_\_\_ erreicht wird, wo der Deutsche sagt, das kann nicht gut gehen, wir brauchen dafür zwei Wochen, die Franzosen wollen es in zwei Tagen machen. Sie können es \_\_\_\_\_ , durch die emotionale Verbundenheit mit dem Ziel.“

Streik, der s: grève  
Öffentlich: public  
Verkehrsbetrieb, der e: entreprise de transport

Er S. untreu werden: renier, trahir, déroger (à une habitude, une idée)  
Fuß fassen : prendre racine

Anreiz, der e : attrait, stimulant  
Sinn, der e : sens  
Bürger, der -: citoyen, bourgeois  
Vorsatz, der ä-e: résolution  
Beibehalten: conserver  
Rückgang, der ä-e: recul  
Feststellen: constater

An/halten, ä,ie,a: se maintenir

Verkehrsmittel, das -: moyen de transport  
Jn ab/schrecken: effrayer  
qn  
Schlachtfeld, das er: champs de bataille

Erobern: conquérir

Mitfahrtsgelegenheit, die en : covoiturage

Auf vollen Touren laufen : marcher à fond

Predigen: prêcher  
Bewusstsein, das e: conscience  
Zu/nehmen, i,a,o: augmenter

Begleiten: accompagner

Ab/wechseln: changer, se relayer  
Je nach +dat: selon  
Unterhaltung, die en: conversation

Wieder/spiegeln: refléter  
Gewohnheit, die en: habitude

Beweisen, ie,ie: prouver  
Sich ergänzen: se compléter  
Leistungsfähigkeit, die en: capacité de performance  
Zu +dat Bei/tragen: ä,u,a: contribuer à  
Angestellte, der n: employé

Französische Effizienz: der TGV ist wohl eines der besten Beispiele. Deutschland beweist seine Kompetenz auf einer anderen Schiene. Manchmal ergänzt sich die Leistungsfähigkeit. Beim Airbus zum Beispiel trägt jeder einen Stein zum Bauwerk bei. Doch oft führen unterschiedliche Mentalitäten und Arbeitsmethoden auch zu Verständigungsschwierigkeiten. Um die zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern, bieten Spezialisten Seminare für Angestellte aus beiden Ländern an. Das Ziel: das Klischee-Bild des anderen zu erforschen.

**Pierre de Bartha:** „So sehen Franzosen mit deutsch-französischen Geschäftserfahrungen ihre

#### 4 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs Essaythemen, Vokabel

deutschen Partner: sehr ernst, mit einer auffallend starkfarbigen Krawatte, was die Franzosen oft amüsiert, sowie Sandalen - unvorstellbar im Berufsleben in Frankreich! Da ist der peinlich gewissenhafte Aspekt dargestellt, mit Organisationsplänen aller Art, den Titeln, der Uhr. Wenn man Franzosen fragt, was sie von einem Deutschen halten, mit dem sie sich gut verstehen, bekommt man jedes Mal zu hören 'er ist eben kein richtiger Deutscher', was heißt: 'er ist sympathisch'. Im Gegensatz zum Bild vom etwas steifen Deutschen sieht es hier viel lebendiger aus: da ist zunächst der Franzose mit seinen spontanen Einfällen. Was den Deutschen besonders auffällt: die Franzosen sind nie in ihrem Büro, sondern treffen sich ständig auf den Fluren, um sich abzusprechen. Ein Franzose, der hinter seinen Papierstapeln verschwindet, verunsichert unsere deutschen Freunde sehr. Das „vom Hahn zum Esel“, von einem Thema zum anderen springen, das verwirrt die deutschen Kollegen ebenfalls. Und hier rechts oben ist die typisch französische Hierarchie abgebildet, mit dem Chef als gottgleichem allein Entscheider oben, und seinen Mitarbeitern, die ihm von unten alles zutragen.“

Nach der Analyse die Eigenerfahrung: In Gruppen soll in einer Viertelstunde ein Turm gebaut werden. Wer den höchsten baut, gewinnt. Ziel der Übung: die unterschiedlichen Arbeitsmethoden der Teilnehmer aus den beiden Ländern kennen zu lernen. Hier die französische Mannschaft, und dort die deutsche Mannschaft.

In der deutschen Gruppe arbeitet man zusammen, und es geht zuerst einmal darum, ein Konzept zu finden. Jochen Peter Breuers Aufgabe ist es, die Schwachstellen bei der Zusammenarbeit deutsch-französischer Teams in der Industrie aufzudecken.

**Jochen Peter Breuer:** „In der französischen Gruppe wird es darum gehen, erst Mal überhaupt ein Gefühl zu bekommen, was passiert, wie man also jetzt dieses Projekt abwickeln kann. Wollen wir mal weiter gucken.“

**Deutsches Team:** „Ich denke mal, am Anfang müssen wir es stabil bauen, also flach, und später dann praktisch schneller in die Höhe kommen.“

**Jochen Peter Breuer:** „Das haben wir so richtig - man kann sagen - fast im Blut, dass wir alles so weit wie möglich absichern.“

**Deutsches Team:** „Das Ding muss stabiler werden als wenn du das alles dicht zusammen machst. Aber wir wollen eine Basis als Quadrat, oder so...“

**Jochen Peter Breuer:** „Wenn man jetzt mal von Effizienz ausgehen würde, könnte man sagen, die Deutschen haben noch nichts geschafft, sie sind noch immer am diskutieren und die Franzosen haben schon zwei Türme gebaut, die schon eine gewisse Höhe erreicht haben, und vor allen Dingen zwei ganz unterschiedliche Ansätze herausgefunden. Wenn man das jetzt aufs Arbeitsleben überträgt, kommt immer wieder das gleiche heraus: die Franzosen, die schon weit vorangeschritten sind, die Deutschen immer noch am diskutieren, was die Franzosen wild macht.“

**Deutsches Team:** „Nee, Jungs, das wird zu wackelig.“ „Nein, das glaube ich nicht. Wir können ja ein bisschen Spucke...“ „Hör auf!“

**Jochen Peter Breuer:** „Das darf man nie aus dem Auge verlieren. In Frankreich gibt es nicht nur die nützliche Lösung, sondern auch die originelle. Es muss immer ein bisschen Spaß dabei sein, ein bisschen Pep.“

**Deutsches Team:** „Wir müssen auf jeden Fall die Basis ordentlich hinkriegen, sonst wird das nachher total wackelig und hält nie.“

**Jochen Peter Breuer:** „Hier sehen wir auch was ganz Typisches jetzt, dass nicht mehr alle arbeiten, sondern nur noch zwei. Man hat das richtige gefunden. Und jetzt werden die anderen nur noch Kommentare geben und eigentlich die Besten, die Begabtesten an dieser Aufgabe weiterarbeiten lassen. Das ist auch etwas. Das ist ein Zeichen von Intelligenz in Frankreich. Man gibt gute Kommentare ab und lässt die anderen arbeiten.“

**Deutsches Team:** „Nee, wir brauchen ein bisschen Querstabilität vorher und dann können wir wieder in die Höhe bauen. Flach und fest.“ „Bei denen sieht es auch ganz langweilig aus.“

**Jochen Peter Breuer:** „Das ist etwas, ein Charakteristikum der deutschen Businesskultur. Man lässt sich so leicht nicht aus dem Konzept bringen. Man ist sicher, man hat sich gut vorbereitet, man ist sich einig in der Gruppe und geht aufs Ziel zu. Wäre das jetzt anders herum, nehmen wir mal an, die deutsche Gruppe wäre höher gewesen als die Franzosen, dann wäre mit Sicherheit Panik bei den Franzosen.“

**Französisches Team:** „Am Ende müssen wir nur noch einzelne Stücke aufeinander legen, wir brauchen nicht mehr den ganzen Kreis zu bauen, damit wir höher kommen.“

**Deutsches Team:** „Können wir nicht noch ein bisschen..?“ „Hast du es?“ „Warum machst du denn zwei davon?“ „Weil wir dann deinen Teil noch draufbauen.“

**Jochen Peter Breuer:** „Er ist als Spezialist akzeptiert in der Gruppe.“

**Deutsches Team:** „Kann mir mal jemand den anderen noch halten, bitte?“

**Jochen Peter Breuer:** „Und es ist praktisch unmöglich in Deutschland, gegen die Meinung eines

Auffallend: que l'on remarque, qui frappe aux yeux  
Unvorstellbar : inimaginable  
Peinlich dérangeant  
Gewissenhaft : consciencieux  
Von jm halten : penser de qn  
Steif: rigide  
Einfall, der ä-e: ici  
trouville  
Besonders particulièrement  
Flur, der en: couloir  
Verwirren : troubler  
Ebenfalls également  
Turm, der ü-er : tour  
Unterschiedlich différente  
Mannschaft, die en : équipe  
Aufdecken: mettre à nu  
Es geht darum: il s'agit de  
Ein Projekt ab/wickeln: exécuter, réaliser

Flach: plat

Blut, das: sang  
Abischern: sécuriser

Dicht: dense, serré  
Quadrat, der e: carré

Ansatz, der ä-e: point de départ  
Auf +acc übertragen: ä.u.a: transposer  
Vorran/schreiten, i,i: avancer

Wackelig: branlant, vacillant  
Lösung, die en: solution  
Nützlich utile  
Sonst: sinon  
Begabt: doué  
Quer: en diagonale (ici)  
Auf ein Ziel zu/gehen: aller au but  
jn aus dem Konzept bringen : faire perdre le fil à qn, l'embrouiller  
Sich einig sein: tomber d'accord  
Kreis, der e: cercle  
Bereich, der e: domaine  
Teil, der e: partie  
Auf die Palme bringen: pousser qn à bond, mettre hors de soi  
Spüren : sentir intuitivement  
Gleichgewicht, das e : équilibre  
Schwäche, die : faiblesse  
Anzeichen, das signe avant coureur

Spezialisten anzugehen. Hingegen in Frankreich, wir kennen es ja langsam, ist es genau umgekehrt. Die Meinung wird angehört, aber man wird sagen, es ist nur die Meinung eines Spezialisten, der nur einen Teilbereich kennt. Jetzt wollen wir mal gucken, ob wir nicht eine bessere Lösung finden."

**Französisches Team:** „Die stehen zu weit auseinander.“ „Nein, nein, das wird gehen. Ich spüre das.“

**Jochen Peter Breuer:** „Das bringt jeden Deutschen auf die Palme, nämlich zu spüren. Das Spüren kann ja jeder, aber man muss es auch beweisen.“

**Deutsches Team:** „Kann mal jemand unten stützen?“ „Das glaub' ich nicht... Wenn das fällt, dann können wir ja wieder..“ „Das fällt garantiert, das hält nicht!“

**Französisches Team:** „Pass auf, dass du nicht alles aus dem Gleichgewicht bringst.“ „Nur ruhig - bis die auf unserer Höhe sind!“ „Sie sind auf unserer Höhe.“ „Beruhige dich.“

**Deutsches Team:** „Das ist ja fast wie der Eiffelturm, guck' mal!“

**Französisches Team:** „Ich glaube, wir haben gewonnen.“

**Jochen Peter Breuer:** „Und das ist wieder, man könnte sagen eine Schwäche der französischen Businesskultur. Sobald erste Anzeichen da sind, dass man stärker ist oder dass der andere nachlässt, sagt man "on a gagné", wir haben gewonnen.“

**Deutsches Team:** „Das ist alles so glibberig“.

**Französisches Team:** „Lass wie es ist. Also leg es drauf. Wir rühren nichts mehr an, er ist fertig.“

**Jochen Peter Breuer:** „Hier war auch bezeichnend, ein Franzose, der bisher nichts getan hat, er "il met la cerise sur le gâteau", wie der Franzose sagt, die Kirsche auf den Kuchen, um das Ganze zu verzieren. Das ist also der letzte Trick, der es vielleicht bringt, dass man gewinnen wird und der das Ganze noch schöner macht. Sie haben vielleicht gesehen, wie lässig er das gemacht hat, einfach so, mit einer Hand, ganz schnell draufgesetzt.“

**Französisches Team:** „61 Zentimeter.“

**Deutsches Team:** „58.“

**Jochen Peter Breuer:** „Die Stärken beider Systeme, aber auch die Schwächen. Die Stärke des Deutschen liegt in der Erreichung eines Zieles, das vorher geplant worden ist, und wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, wird er es durchziehen. Ist am Anfang das Ziel schon falsch oder kommt etwas Unvorhergesehenes, wird man direkt aus dem Konzept gebracht, ganz klar. Wenn beim Franzosen durch die Begeisterung durch die emotionale Identifizierung mit etwas oftmals Unmögliches erreicht wird, wo der Deutsche sagt, das kann nicht gut gehen, wir brauchen dafür zwei Wochen, die Franzosen wollen es in zwei Tagen machen. Sie können es schaffen, durch die emotionale Verbundenheit mit dem Ziel.“

### Deutsche Kulturstandards im beruflichen Kontext!

Barmeyer Interkulturelle Zusammenarbeit Deutsch-französisches Projektmanagement

Barmeyer Interkulturelle Zusammenarbeit und Führung im internationalen Team Deutsch-französisches Projektmanagement

### Passe Partout Unternehmenskulturen!



Hören Sie das Video zweimal und füllen Sie den Lückentext aus!

Passe-partout: ein deutsches Fernseherteam berichtet aus Frankreich, ein französisches aus Deutschland.

Setzen Sie die folgenden Wörter (bzw. Wortteile) in die Lücken im Text:  
Angst Bemühen berichtet blockiert brüsk Bulldozer.“ einfach Energiebedarf entschieden  
flexibel gemeinsam genutzt konfus lange Metallindustrie Mißtrauen Plan Rheins Rohren

Rohr, das e: tuyau  
Standort, der e: le site  
(industriel)  
Über +acc berichten:  
rapporter de  
Ändern: changer  
Sich in Bewegung  
setzen: se mettre en  
mouvement  
Überlegen: réfléchir  
Leitung, die en: conduit,  
conduite, canalisation  
Schatz, der ae- : trésor

**schlimmstenfalls Schwierigkeiten selten Sitz Standort Standorte Studie typisch  
 Umstrukturierungen Unkenntnis Unrecht Unternehmen Unternehmens-Kulturen  
 unüberwindlich vorbereitet weltweit Werk Zusammenarbeit zusammenschließen  
 überdurchschnittlich überlegt**

Rohre aus Stahl... und Menschen. Passe-partout schaut sich heute an, wie links und rechts des \_\_\_\_\_ gearbeitet wird. Europipe ist ein \_\_\_\_\_, das Rohre herstellt. Es hat \_\_\_\_\_ in Frankreich und Deutschland. Wie arbeiten Deutsche und Franzosen zusammen? Passe-partout \_\_\_\_\_ über eine Zusammenarbeit, in der es manchmal Funken schlägt. Francis Leroux: „Der Deutsche braucht \_\_\_\_\_, um Dinge zu ändern. Aber wenn er sich mal in Bewegung setzt, ist er ein wahrer \_\_\_\_\_ Dr. Michael Gräf: „Der Deutsche hat einen festen Plan. Punkt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und dann wird \_\_\_\_\_. Der Franzose macht es nicht so. Da wird erst mal zusammengesessen und \_\_\_\_\_, was ist Punkt 1, was ist Punkt 2 und was ist Punkt 3“ Rohre, Leitungen, Pipelines jeder Art. Unter der Erde ist unser Planet voll davon. Denn die Bodenschätze wie Erdöl, Erdgas und Kohle sind nur \_\_\_\_\_ dort zu finden, wo sie weiterverarbeitet oder \_\_\_\_\_ werden können. Sie müssen oft tausende von Kilometern weit transportiert werden. Der \_\_\_\_\_ steigt stetig, überall auf der Welt werden neue Märkte für Rohre erschlossen. Auch die Konkurrenz ist \_\_\_\_\_. Unternehmen müssen sich immer häufiger \_\_\_\_\_, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. 1991 haben die französische Gruppe Usinor-Sacilor und das deutsche Konsortium Mannesmann ihre Produktion von geschweißten \_\_\_\_\_ zusammengelegt. Aus dieser Fusion ist Europipe entstanden. Europipe hat Standorte in Frankreich und in Deutschland. Der \_\_\_\_\_ befindet sich im deutschen Ratingen. Die Produktion verteilt sich auf ein großes \_\_\_\_\_ in Müllheim an der Ruhr, ein Werk in Dunkerque, im Norden Frankreichs und einen Standort in Joeuf, in Lothringen. 1991 steckte die Rohrproduktion in Frankreich wie in Deutschland in \_\_\_\_\_. Die Fusion war die einzige Lösung. Allerdings waren die Anfänge der deutsch-französischen Zusammenarbeit bei Europipe nicht \_\_\_\_\_. Dunkerque, in der Region Nord-Pas de Calais gelegen. Mit 15 Prozent \_\_\_\_\_ hohe Arbeitslosigkeit. Der Handelshafen heute ist friedlich, zu friedlich. Die Geschäfte kommen erst langsam wieder in Gang. Im westlichen Teil des Hafens, die \_\_\_\_\_, darunter auch Europipe Dunkerque. Zum deutsch-französischen Zusammenschluß kam es nach zahlreichen \_\_\_\_\_ auf beiden Seiten des Rheins. Die Ausgangssituation war düster, in den ersten Jahren mußte Europipe in beiden Ländern je ein Werk schließen. Zunächst gab es \_\_\_\_\_ bei den Franzosen. 'Die Deutschen wollen uns dominieren', so hieß es. Die Deutschen erwarteten von den Franzosen, daß eine Sache zügig und nach \_\_\_\_\_ erledigt würde. Die Franzosen wollten \_\_\_\_\_ bleiben und hielten sich nicht an Absprachen. Die Deutschen wirkten \_\_\_\_\_, die Franzosen \_\_\_\_\_. Zwei Unternehmenskulturen, zwei Mentalitäten. So richtig verständlich war nur das Organisationsschema der Firma. Die Schwierigkeiten wurden fast \_\_\_\_\_. Francis Leroux ist Produktionsleiter in Dunkerque. Er erzählt uns von den stürmischen Anfängen. Francis Leroux: „Irgendwann mal hatten wir uns gegenseitig völlig \_\_\_\_\_. Der deutsche, oberste Chef ist eingeschritten, und hat auf \_\_\_\_\_ deutsche Art das Problem gelöst. Er hat gesagt, 'Keiner von euch hat \_\_\_\_\_, jetzt setzt euch \_\_\_\_\_ an einen Tisch, erzählt Euch gegenseitig, was ihr auf dem Herzen habt, und dann werdet Ihr eine Lösung finden.“ Europipe hat daraufhin einen Experten für deutsch-französische \_\_\_\_\_ zu Hilfe gerufen, Jacques Pateau. In einer ausführlichen \_\_\_\_\_ hat er die Reibungspunkte analysiert, die aufgrund gegenseitiger kultureller \_\_\_\_\_ aufgetreten waren. Jacques Pateau: „Es waren genau die Probleme, die auftauchen, wenn eine Heirat zwischen zwei Partnern stattfindet, die nicht richtig aufeinander \_\_\_\_\_ wurden. Ein regelrechtes Aufeinanderprallen von \_\_\_\_\_. Dazu noch die gegenseitige Unkenntnis, auch bedingt durch die geografische Entfernung; und natürlich die klassische \_\_\_\_\_ vor der Zusammenarbeit. Sie hatten ja allen Grund, Angst zu haben: wird mein \_\_\_\_\_ geschlossen? Werden wir entlassen? Und dann das Konkurrenzdenken, "ein-Standort-gegen-den-anderen", das ständige \_\_\_\_\_, der Beste zu sein. Bestenfalls fördert das den Wettbewerbseifer, \_\_\_\_\_ führt es zu einer erschreckenden Konkurrenz.“

Kohle, die charbon  
 Bedarf, der : besoin  
 Steigen ici augmenter  
 Zusammen/schließen:  
 fusionner pour les  
 entreprises  
 Zusammenschluß, der  
 ü-e : fusion  
 Entstehen, a,a :  
 apparaître

Durchschnittlich en  
 moyenne  
 Hafen, der ä : port  
 Handel, der - :  
 commerce  
 Geschäft, das e :  
 magasin, les affaires  
 Düster sombre sinistre  
 Werk, der e: entreprise  
 Misstrauen, das  
 méfiance  
 Erledigen: faire,  
 conclure  
 Absprache, die n: ce  
 qui a été convenu  
 +adj wirken : donner  
 une impression +adj  
 Unüberwindlich  
 insurmontable

Un entlassen : renvoyer  
 Bemühen, das: effort  
 Eifer, der : zèle élan  
 Wettbewerb, der  
 concurrence  
 Schlimmstenfalls dans  
 le pire des cas  
 Erschreckend  
 effrayante  
 Geschäftsführer, der le  
 pdg

Subunternehmen, das:  
 entreprise sous  
 traitante  
 Ablauf, der äe:  
 processus, déroulement  
 Sitzung, die réunion  
 Rädchen, das roulette  
 Abschluß, der (an der  
 Uni) diplôme

Entscheidungen treffen  
 i,a,o: prendre des  
 décisions  
 Auch wenn: même si



**Hören Sie das Video einmal, lesen Sie die Fragen durch, hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen ! BIS es war eigentlich eine gute Erfahrung, im Endeffekt**

Charakterisieren Sie die Hierarchiestrukturen!

Was ist eine Konsens-Kultur?

Was für Unterschiede in den Arbeitsweisen?

Wie werden die Sachorientierung der Deutschen und die Personenorientierung der Franzosen verdeutlicht?

Jetzt nach Mülheim an der Ruhr. Michael Gräf ist der Geschäftsführer von Europipe Deutschland. Heute führt er seine Subunternehmer durch das Werk. Michael Gräf ist mit jeder Phase des Produktionsablaufes bestens vertraut.

**Dr. Michael Gräf:** „Die größte Überraschung, das kann ich Ihnen sagen: als wir die erste Werksleitersitzung hatten, da sagten die französischen Werksleiter, also vom Rohr haben wir keine Ahnung“

Für einen Deutschen unvorstellbar. Hier kennt der Chef jedes Rädchen seines Betriebs. Oft hat er selbst seine Ausbildung dort gemacht. Die Chefposten werden nicht - wie in Frankreich - von sogenannten "Fallschirmspringern" besetzt, die nach Abschluß einer Eliteschule auf Führungspositionen landen.

**Dr. Michael Gräf:** „Also rein von der Papierorganisation ist das alles durchaus vergleichbar. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Hierarchien viel intensiver gelebt werden, in Frankreich als in Deutschland. Ich hätte mir das auch nicht vorstellen können. Der Werksleiter, der "directeur d'usine", ist auf einem großen Thron in Frankreich.“

Eine andere Arbeitsweise. In Deutschland gibt es mehr Konsens, mehr Entscheidungen, die im Team getroffen werden. Es ist schwierig, dies in beiden Ländern einheitlich zu handhaben. Auch wenn einige sich sprachlich alle Mühe geben.

Ludwig Österlein gehört zur neuen Generation bei Europipe. Er wurde aufgrund seiner fachlichen Kompetenz eingestellt, aber auch, weil er Französisch spricht. Doch selbst für ihn ist es schwierig, in den verschiedenen Kulturen zu arbeiten.

**Ludwig Österlein:** „Wir haben grundlegende Unterschiede in der Arbeitsweise, wie wir Probleme angehen; wo wir Deutsche mit einer langen Anlaufzeit versuchen, alle Probleme vorab schon zu berücksichtigen oder alle Eventualitäten da schon mit hineinzunehmen. Während die Franzosen eher die Tendenz haben, auch ein bisschen zu improvisieren oder die Probleme erst mal langsam kommen zu lassen.“

Unterschiedliche Unternehmens-Kulturen aber auch Kulturen unterschiedlicher Länder. Schwer, sie im täglichen Miteinander in Einklang zu bringen. Und selbst bei den Produktionsabläufen hatte jedes Werk sein eigenes System.

**Dr. Michael Gräf:** „Wir haben hier in Deutschland ein etwas anderes System als in Frankreich, und die Franzosen haben versucht, vielleicht so was zu machen, was wir in Mülheim haben; und umgekehrt genauso - wir wollen es in Mülheim so machen so wie die Franzosen es machen. Diese Entwicklungen sind monatelang parallel gelaufen, bis wir festgestellt haben, wir wollen genau in die falsche Ecke, irgendwo müssen wir uns in der Mitte treffen.““

Einige Gewohnheiten haben aber doch die Grenzen überschritten. Die Arbeitsessen zum Beispiel! Die Deutschen haben diese französische Tradition übernommen. Dieses Essen hat mehr als zwei Stunden gedauert!

Zurück nach Dunkerque. Zweimal die Woche, ganz automatisch, geht Francis Leroux durch sein Werk. Händeschütteln, jedem, ganz wichtig. Ein französischer Chef ist unter anderem dazu da, den Laden menschlich zusammenzuhalten. Natürlich muß er sich auch fachlich auskennen, doch viel wichtiger ist Personalführung. Während von einem deutschen Chef Fachkompetenz bis ins Detail erwartet wird, muß ein französischer Chef vor allem den großen Überblick haben. Und den bekommt er unter anderem durch solche informellen Gespräche.

**Francis Leroux:** „Ich glaube, daß Dr. Gräf in Mülheim viel weniger Informationen über sein Werk bekommt, als ich. Hier in Frankreich muß der Chef von 80 bis 90 Prozent aller Vorgänge in der Firma wissen. In Deutschland, glaube ich, wird viel mehr Verantwortung delegiert.““

Gérard Delattre ist in Dunkerque zuständig für Materialprüfung. Als er vor sechs Jahren die Zusammenarbeit mit seinen deutschen Kollegen in Mülheim begann, hat ihn doch einiges sehr irritiert. Die

Ein/stellen: ici engager, employer  
Aufgrund +gen en raison de  
Vorab par avance  
Berücksichtigen considérer  
Anlaufzeit, die : temps de départ

Die Grenze überschreiten, i,i : passer la frontière

Hände schütteln: serrer les mains (pour saluer)  
Laden, der äe : magasin  
Fachlich comme un expert  
Personalführung : management du personnel  
Überblick, der aperçu vue d'ensemble  
Vorgang, der äe : processus, étape  
Für +acc zuständig : responsable de  
Gemeinsam en commun  
Auf ein Problem stoßen, ö,o,o : rencontrer un pb  
Sich an +dat halten: s'en tenir à

Auffassung, die conception, vue  
Auf allen Ebenen à tous les niveaux  
Jm widersprechen contredire qn  
Es sei denn à moins que  
Beziehung, die relation  
Sachkompetenz, die : compétence de spécialiste  
Auf der fachlichen Ebene : sur le plan des savoirs  
Gelingen: réussi  
Vereinbaren: fixer

Ausgedehnt: étendu  
Sich +dat an/passen: s'adapter à  
Abteilung, die département, service  
dans une entreprise  
Schmal étroit  
Dünn mince  
Her/stellen fabriquer

Art und Weise etwa, wie Deutsche zu Entscheidungen kommen.

**Gérard Delattre:** „Die Franzosen stellen sich immer selbst in Frage. Die Deutschen treffen Entscheidungen gemeinsam. Dann marschieren sie los und stellen diese Entscheidung nicht mehr in Frage. Das haben wir hier nicht verstanden. Selbst wenn sie auf ein Problem gestoßen sind, haben sie einfach weitergemacht. Sie hatten eben feste Regeln aufgestellt und an denen hielten sie fest.“

Das wurde von den Franzosen als unflexibel angesehen. Unterschiedliche Auffassungen, was das Management, die Organisation, die Kommunikation anbetraf... Der Unternehmensberater Jacques Pateau war gefragt! Er führte auf allen Ebenen des Unternehmens deutsch-französische Seminare durch.

**Jacques Pateau:** „Ein französischer Mitarbeiter wird niemals seinem Chef heftig widersprechen. Es sei denn, er hat eine besondere persönliche Beziehung zu ihm aufgebaut. In Deutschland hingegen kann sich ein Mitarbeiter hinter seiner Sachkompetenz verstecken. Da passiert ihm nicht viel. In Frankreich aber, mit der eher globalen Kompetenz, versucht man immer zuerst auf der persönlichen, nicht auf der fachlichen Ebene herauszufinden, was möglich ist.“

Gérard Delattre, der einst immense Schwierigkeiten mit seinem deutschen Kollegen hatte, blickt heute zufrieden auf eine gelungene Zusammenarbeit.

**Gérard Delattre:** „Anfangs haben wir sicher Angst voreinander gehabt. Heute kennen wir uns ganz gut, jetzt vertrauen wir uns. Wir können miteinander reden.“

Er hat mit seinem deutschen Kollegen vereinbart, daß sie sich jeden Montag ein Fax schicken. Als er das mal vergessen hatte, kam prompt der Anruf aus Deutschland, die Beschwerde. Man hatte es doch vereinbart ...

Zurück nach Deutschland. Rolf Gerhardt ist einer der Deutschen, die eine Zeit lang bei Europipe Dunkerque gearbeitet haben. Heute ist er zurückgekommen. Erste Eindrücke:

**Rolf Gerhardt:** „Es läuft anders ab als in Deutschland, man könnte fast sagen etwas chaotischer, aber irgendwie funktioniert's ja doch.“

Nicht nur die Organisation ist anders. Auch der Arbeitsrhythmus hat ihn überrascht.

**Rolf Gerhardt:** „Der Rhythmus ist sicherlich anders, die Mittagspause ist etwas ausgedehnter als bei uns. Wir machen meistens sogar die Mittagspause am Schreibtisch, mehr oder weniger. Ich habe mich dem Rhythmus angepaßt, man ist gemütlich mittags Essen gegangen mit den Kollegen, hat sich da ausgetauscht, hat noch ein paar andere aus anderen Abteilungen getroffen, hat neue Aspekte gewonnen; es war eigentlich eine gute Erfahrung, im Endeffekt.“

[...]



**Hören Sie dreimal und notieren Sie !**

Einzigster Deutscher: Horst Sesemann. Er ist im Europipe-Werk in Dunkerque für Qualitätskontrolle zuständig. Er hat es aufgegeben, mit einer Tagesordnung in die Sitzungen zu gehen, wie in Mülheim. Auf französischen Sitzungen wird vor allem Brainstorming gemacht. Sesemann hat das gelernt, genauso wie er gelernt hat, daß seine französischen Mitarbeiter ein anderes Verständnis von Zeit, auch von Arbeitszeit haben.

**Dr. Horst Sesemann:** „Die Franzosen haben einen anderen Zeitablauf als wir. Sie beginnen etwas später, sie machen eine Mittagspause - aber variabel. Das heißt, wenn Arbeit ansteht, wird auch mittags gearbeitet - ja und abends bleiben sie einfach länger. Das heißt, den Feierabend, wie wir ihn kennen, "irgendwann ist Schluß mit der Arbeit, dann geht man nach Hause und tut andere Dinge", da habe ich oft das Gefühl, gibt es hier nicht so.“

So wundert es ihn auch nicht mehr, daß viele französische Mitarbeiter oft um die Kaffeemaschine herumstehen und reden - tagsüber, aber auch noch stundenlang nach Geschäftsschluß. Flur-Konferenz nennen die Franzosen das; sie reden auch, und vor allem, über die Arbeit; lösen Probleme.

Zweites Beispiel: das Wochenende. Gérard Delattre geht ganz selbstverständlich auch an einem Samstag oder Sonntag in den Betrieb, wenn es die Arbeit verlangt. Seine Überstunden schreibt er auch nicht penibel auf; Eventuell bekommt er eine finanzielle Entschädigung. Das deutsche System der Trennung von Arbeitszeit und Feierabend macht ihn neidisch.

**Gérard Delattre:** „Die Deutschen sind auch da etwas strenger. Die wissen besser mit ihrer Zeit umzugehen. Die arbeiten entweder, oder sie haben frei.“

Delattre, begeisterter Hobby-Gärtner, hat dementsprechend wenig Zeit für seine Beete.

Die Franzosen haben ein anderes Zeitverständnis als die Deutschen. Man nennt es ein System der 'zerteilten Zeit'. Die Deutschen haben ein System der 'eingeteilten Zeit'. In der 'eingeteilten Zeit' macht man eins nach

Angestellte, der employé

An +dat teilnehmen  
participer à  
Grundlage, die fondement

Übersetzen traduire

Allerdings encore que

Hemd, das e: chemise d'homme



dem anderen, in der 'zerteilten Zeit' vieles gleichzeitig. Ähnliches gilt für die Zuständigkeiten im Betrieb. Während dieser Franzose in Dunkerque für mehrere Bereiche zuständig ist, gibt es in Mülheim für jeden Bereich einen eigenen Mann.

**Thierry Valencour:** „Wenn man etwas wissen will, ist es bei den Deutschen nicht immer einfach, den richtigen Ansprechpartner zu finden. Wir hier in Frankreich arbeiten an mehreren Dingen gleichzeitig. Also wissen wir auch mehr von verschiedenen Dingen.“

Franzosen: bereichsübergreifend. Deutsche: detailverliebt.

**Jacques Pateau:** „Die Deutschen nennen das ja selbst 'Kästchendenken'. Das bringt auch mit sich, daß zwischen einzelnen Abteilungen wenig kommuniziert wird. Die Deutschen sind da ein wenig unbeweglich. 'Sich auf Bewährtes verlassen', ist ihr Slogan. Die Franzosen lieben die ständige Veränderung, das Neue, Originelle, die Herausforderung. Die hassen Routine.“

Wir besuchen den Sitz von Europipe in Ratingen. Sitzung der Geschäftsleitung von Europipe Deutschland. Während es in Dunkerque einen Geschäftsführer, (PDG,) für Europipe Frankreich gibt, hat man in Deutschland das kollegiale Prinzip. Drei Geschäftsführer, die jede wichtige Entscheidung gemeinsam treffen.

**Dr. Adolf Gärtner:** „Wir haben in Frankreich weiter mit französischen Strukturen gearbeitet, wir haben in Frankreich einen PDG und der entscheidet, dann auch alle wichtigen Fragen; wir haben in Deutschland, in der Muttergesellschaft, eine Führung nach deutschem Vorbild, aber mit Franzosen in der Geschäftsführung und das ist das Kollegialprinzip, das wir in Deutschland schätzen, seit vielen Jahrzehnten, und insofern haben wir uns nicht eigentlich anpassen müssen. Wir haben Lösungen gewählt, die beide Systeme erhalten und nicht versuchen zu harmonisieren.“

Der Franzose, das ist er, Patrick Martinache. Er war zuvor leitender Angestellter im Werk Dunkerque und bereit, nach Ratingen überzusiedeln. Hervorragende Kenntnisse der französischen wie auch der deutschen Seite zeichnen ihn aus. Er erinnert sich:

**Patrick Martinache:** „Als die ersten Entscheidungen getroffen werden mußten, kamen die Franzosen, um die Probleme zu besprechen, während die Deutschen mit Lösungsvorschlägen kamen, die schon ausführlich diskutiert waren. Dann mußten die Deutschen erklären, warum sie so entschieden hatten und klar machen, daß sie niemanden übergehen wollten - also es ging nur noch darum, wie irgendeine Entscheidung zustande gekommen war.“

**Frage:** „Gab es persönliche Kränkungen?“

**Patrick Martinache:** „Ja, anfänglich schon.“

Schwierig, das Leben zu zweit und zwischen zwei Ländern. Man muß Sonderregelungen finden. So ist die Personalverwaltung der französischen Werke in Frankreich geblieben und wurde nicht dem Sitz in Ratingen angegliedert.

**Claude Staib:** „Das wäre unvorstellbar, undenkbar gewesen. Die französische Belegschaft hat sich ganz klar dafür ausgesprochen, daß die Personalverwaltung in Frankreich bleibt- in der gleichen Form wie unter der früheren Geschäftsführung. Wir haben Wert darauf gelegt, den deutschen und den französischen Personalbereich auch weiterhin zu trennen. Natürlich tauscht man sich aus, aber die französische Personalverwaltung ist autonom.“

Diese Bereiche werden also unterschiedlich geführt. Und auf Direktionsebene? Spiegelt das deutsche kollegiale Modell ein anderes Verhältnis zur Macht wieder?

**Dr. Adolf Gärtner:** „Es ist nicht so sehr eine Frage der Macht, als eine Frage der Verantwortung. Wenn man dies so sieht, dann ist ein PDG auch in Frankreich gut beraten, kollegial zu führen.“

Der kollegiale Führungsstil, das Teilen der Macht - auch auf höchster Ebene - ist in Deutschland üblicher als in Frankreich.

**Jacques Pateau:** „Der deutsche Manager ist vor allem jemand, der eine Sache richtig führt. Ich glaube in Frankreich würde man das Führen allein als ungenügend erachten. Die Franzosen erwarten immer noch etwas darüber hinaus, die persönliche Handschrift des Chefs. Auf der deutschen Seite trifft man oft Ingenieure, die ein Hauptfachgebiet und ein zweites Nebenfachgebiet haben, die im Laufe der Zeit in ihrem Beruf aufgestiegen sind, langsam Karriere gemacht haben. Da steht der deutsche "Bergsteiger" dem französischen "Fallschirmspringer" gegenüber.“

28000 Tonnen Druck auf 14 Millimeter dicke Stahlrohre. Später, wenn das Rohr zum 'o' gepresst wird, sogar 60000 Tonnen Druck. Als das Unternehmen in Dunkerque unter die Führung von Europipe mit Sitz in Deutschland kam, war der Druck, der auf den französischen Mitarbeitern lastete, nicht in Zahlen zu messen. Aber er war da.

**Thierry Valencour:** „Man spürte diese Arroganz. Die gaben uns anfangs das Gefühl, sie wüßten alles und wir könnten ihnen nichts neues bringen.“

Aber die Deutschen haben dazugelernt. Wieder eine Sitzung. Der Herr rechts, Franzose, hat eine Studie über eine neue Maschine erarbeitet. Der Herr links, Deutscher, möchte gerne, daß auch die Besonderheiten des Werkes in Mülheim in der Studie berücksichtigt werden. Der Deutsche versucht, sehr gefühlvoll und diplomatisch zu sein. Auf den Tisch zu hauen, ist bei Franzosen kontra-produktiv. Die deutsche, direkte Art kommt hier nicht gut an.

Man sagt, die Deutschen hätten eine direkte, die Franzosen eine indirekte Kommunikationskultur. Beide müssen in der Zusammenarbeit miteinander verschweißt werden. Das geht, aber es geht langsam. Horst Sesemann spürt das heute noch, wenn er mit seinen französischen Mitarbeitern redet.

**Dr. Horst Sesemann:** „Das heißt, ich habe oft Probleme, dass ich, wenn ich Mitarbeitern etwas sage, dann merke ich, wie sie mich ansehen, und ich habe das Gefühl, sie sind nicht zufrieden. Und dann frage ich, 'ist irgendetwas?' Und dann heißt es, 'ja, Sie sind doch der Chef'. Man muß sie zwingen, rauszurücken, was ist.“  
Im Lauf der Zeit haben sich Deutsche und Franzosen kennengelernt. Die Unterschiede bleiben bestehen, aber es gelingt, die Ecken und Kanten abzurunden - was ja kein Wunder ist, in einem Unternehmen, das Rohre herstellt!

**Jacques Pateau:** „Oft höre ich von Sitzungen, daß die Leute sich an den Kopf fassen und sagen, hoppla, hier haben wir wieder so einen typischen Unterschied. Aber inzwischen, statt sich gegenseitig zu blockieren, ist man entspannter. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir es hier nicht mit Robotern zu tun haben, sondern mit Individuen, die versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.“

Sieben Jahre nach der Fusion, nach Schwierigkeiten, die Tonnen wogen wie diese Ungetüme aus Stahl, steht Europipe gut da. Deutsche und Franzosen haben gelernt, Schwierigkeiten gemeinsam aus dem Weg zu räumen, Distanz gegenüber der eigenen Kultur zu gewinnen.

Heute gilt das Unternehmen als Wegbereiter der interkulturellen Zusammenarbeit. Andere Firmen, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, machen sich die Erfahrungen von Europipe bereits zu Nutzen.

**Setzen Sie die Präsensform des Vorganspassivs ein und dann die Perfektform! Den letzten Satz fügen Sie dem Anfang „Die Reportage befasst sich damit, wie ...“ zu.**

**Europipe stellt Rohre her.**

**a. Rohre werden durch / von Europipe hergestellt.**

**Europipe hat Rohre hergestellt.**

**b. Rohre sind von Europipe hergestellt worden.**

**c. Die Reportage befasst sich damit, wie Rohre von Europipe hergestellt worden sind.**

1. Die Unternehmensführung schließt den französischen Standort / hat den französischen Standort geschlossen.

- A
- B
- C

2. Man berichtet in der Reportage über die Schwierigkeiten der deutsch-französischen Zusammenarbeit.

- A
- B
- C

3. Die Umstrukturierungen ändern die Beziehungen in der Firma.

- A
- B
- C

4. Leitungen transportieren Erdöl und Erdgas unterirdisch.

5. Der Verbrauch steigert den Bedarf an Energien.

6. Internationaler Wettbewerb läßt Unternehmen zusammenschließen.

8. Der Zusammenschluss der deutschen und französischen Unternehmen entwickelt den Handelshafen von Dunkerque.

9. Die Unternehmensführung entläßt den deutschen Personalleiter wegen unnüberwindlicher kultureller Unterschiede.

10. Die Deutschen übernehmen die französische Gewohnheit des langen Mittagessens in ihrem beruflichen Umfeld.

11. In Deutschland halten sich die deutschen Mitarbeiter an den Regeln fest.

12. Die Franzosen sehen die deutsche Arbeitsweise nach Plan als unflexibel an.

14. Die Franzosen nehmen die Zeit anders als die Deutschen wahr.

15. In Deutschland trennt man zwischen Arbeitszeit und Privatsphäre scharf. Man hat daher kurze Mittagspause und früher Feierabend.

**Das doppelte Infinitiv und die Modalverben**

**Bilden Sie Sätze nach dem folgenden Muster!**

**Das Misstrauen der französischen Mitarbeiter kann zu Schwierigkeiten führen.**

**1. Das Misstrauen der französischen Mitarbeiter hat zu Schwierigkeiten führen können.**

**2. Die Reportage berichtet darüber, wie das Misstrauen der franz. Mitarbeiter zu Schwierigkeiten hat führen können.**

Die deutschen Kollegen wollen alles durch Absprache vorher regeln.

- 1.
- 2.

Das nicht Respektieren von Zeitplänen kann auf die Deutschen Mitarbeiter als konfus wirken.

- 1.
- 2.

Internationale Teams sollen sich um eine erfolgreiche interkulturelle Zusammenarbeit bemühen.

- 1.
- 2.

Schlimmstenfalls kann eine kulturell nicht gut gemanagtes Team zu erschreckenden Folgen führen.

- 1.
- 2.

Direkte Einstellungen müssen von fachlichen Kompetenzen abhängen.

- 1.
- 2.

Der Abschluß einer Elitehochschule kann in Frankreich im Gegensatz zu Deutschland zu Toppositionen beitragen.

- 1.
- 2.

Der Ablauf einer Sitzung muß in Deutschland einem Plan folgen.

- 1.
- 2.

Der Werksleiter soll in Frankreich allein Entscheidungen treffen.

- 1.
- 2.

In Deutschland dagegen können die Mitarbeiter Entscheidungen nur im gemeinsamen Konsens treffen.

- 1.
- 2.

Die französischen Teams wegen der polychronen Zeitdimension können improvisieren und wollen die Probleme im Laufe der Zeit analysieren.

- 1.
- 2.

**Passivstrukturen in der Präsensform + Doppelte Infinitivform**

**Das Werk in Mühlheim musste geschlossen werden.**

**1. Das Werk in Mühlheim hat geschlossen werden müssen.**

**2. Die Reportage gibt Auskunft darüber, dass das Werk in Mühlheim hat geschlossen werden müssen.**

Erdöl kann meistens nicht da, wo es gefunden wird, verarbeitet werden.

- 1.
- 2.

In Deutschland müssen alle Probleme in der langen Planungsphase besprochen werden.

- 1.
- 2.

Bei einer richtigen Personalführung können alle Grenzen überschritten werden.

- 1.
- 2.

Von einem Geschäftsführer soll Fachkompetenz erwartet werden.

- 1.
- 2.

Unternehmenskulturen müssen aneinander angepasst werden.

- 1.
- 2.

Kulturstandards sollen analysiert werden, damit Vereinbarungen zwischen internationalen Teams gelingen.

- 1.
- 2.

## 12 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs Essaythemen, Vokabel

---

In Frankreich darf der Chef nicht widersprochen werden.

1.

2.

In Deutschland dagegen kann der Chef von den Mitarbeitern aufgrund deren Fachkompetenz widersprochen werden.

1.

2.

**Kulturelle Erklärungen**



„Die Deutschen, wir Deutsche“ Schroll Machl  
 Deutsch Französische Kulturstandards J.Hahn  
 La société de cour N.Elias

**Tafelbild**

<b>„Substanz“prädikate Damals heute und morgen</b>	<b>Kulturelle Werte</b>	<b>beschreiben</b>	<b>Bewerten und beurteilen DIE NORM</b>
<b>Unabhängig von dem historischem Kontext</b>			
<b>Als „Aufsauger“, „Agent“</b>	<b>Individuelles Verhalten</b>		

## Grenzen der Kulturstandards! > Machtdiskurs



### Le recrutement des élites

Le capitalisme d'héritiers, Thomas Philippon

Elite und Macht in Europa, Mikael Hartmann

Les patrons au microscope

Das Schulsystem, Deutsch-Französische Geschäftsbeziehungen, Jochen Peter Breuer

Die Erfindung der Nation, B. Anderson

La création des identités nationales, AM Thierse

Les géographies de l'esprit, Marc Crépon

« Les gascons ont l'imagination plus vive que les normands » Malebranche Recherche de la vérité, cité dans  
Langage et pouvoir symbolique, Bourdieu, p. 330, 2001

### 1. Folie

#### Auf der logischen Ebene

„Die Deutschen sind sachorientiert“? Warum ist der Subjekt problematisch? Ist die Eigenschaft wesentlich oder zufällig? Ist das Urteil analytisch (erläuternd) oder synthetisch (erkenntniserweiternd)

(Subjekt und Prädikatszuschreibung)

### 2. Folie

#### Auf der logischen und soziologischen Ebene

„Die deutschen Manager und Studenten, die interviewt worden sind, sind der Meinung, dass die Zeit von den Deutschen geplant wird“ = die deutsche Gesellschaft = die deutsche Nation > Was ist daran problematisch? Sind Gesellschaft und Nation oder Kultur deckungsgleich?

### 3. Folie

#### Auf der epistemologischen Ebene

> Die Statistiken und den Wahrheitswert

80 % der französischen Manager sind der Meinung, dass die Deutschen konsensorientiert sind  
20% der amerikanischen Kollegen sind der Meinung, dass die Deutschen konsensorientiert sind.  
= 50% der franz. und am. Kollegen sind der Meinung, dass die Deutschen konsensorientiert sind.  
Was ist an einem Mittelwert problematisch?

> Die Korrelation zwischen 2 Variablen und den Kausalitätsschluss

A und B laufen parallel

Dann A weil B

Lange Planungsphase denn Risikoscheu  
Konsensorientiert denn Kleinstaaterei, Föderalismus  
Tagesplanung denn synchrones Zeitverhältnis  
Schlechte Note denn schlechter Student  
Was ist an dem Kausalitätsschluss problematisch?

> Bilaterale Vergleiche

„Ein Ball ähnelt einer Orange mehr als eine Banane“

„Die italienische Kultur ähnelt der französischen Kultur mehr als die Deutsche“

Was ist an den bilateralen Vergleichen problematisch?

### 4. Folie

#### Auf der ontologisch-anthropologischen Ebene

„Hans Münter ist Deutsch, also ist Hans Münter höchstwahrscheinlich regelorientiert! „

„Hans Münter ist protestantisch, also ist Hans Münter sachorientiert!“

Was ist an der nationalen und kulturellen Zuschreibung von einem persönlichen Verhalten problematisch?

## 5. Folie

### Zusammenfassend:

<b>Die Deutschen sind risikoscheu</b> <b>Hans Mertens ist Deutsch</b> <b>Also : Hans Mertens ist risikoscheu</b>	<b>Die Deutschen sind risikoscheu</b> <b>Hans Mertens ist risikoscheu</b> <b>Also ist Hans Mertens deutsch</b>
--	--

## Schlussbemerkungen

### Kulturalisierung des Politischen, Sozialen, Wirtschaftlichen wie im XVIII. Jahrhundert > Sittengeschichte der Nationen mit Begründung auf Charakteren (Aufklärung Nation/ Romantik Herder)

#### Politik als Kampf zwischen Wertesystemen (BS)

« Gefahr „**Kulturen, die die Entwicklung des Menschen fördern und andere nicht** ... Der Westen ... als eine Kultur, für die immer schon Aufklärung, Individualismus, Demokratie, Menschenrechte, Religionsfreiheit ...selbstverständlich gewesen sein soll (...) während die Kulturen des Orients, Afrikas und Asiens durch partikularistische Werte, religiösen Dogmatismus, autoritär-zentralistische Regime, Korruption ... gekennzeichnet sind. „ (TH, S.14)

#### Interkulturalität als Kampf zwischen Wirtschaftsakteuren

« Die meisten **interkult. Begegnungen** sind durch **Machtasymmetrien** gekennzeichnet » (ALaS.22)

- (Glu S.183) > wirtschaftsrelevante Persönlichkeitsdimensionen! > Erwartungen bzgl. eignungsdiagnostische Persönlichkeitsdimensionen bei osteuropäischen Mitarbeitern im Vergleich zu westeuropäischen Mitarbeitern:
- - geringere Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (vgl. Wunderer, 1990a; Teckenberg, 1991)
- bzw. höhere Kontrollablehnung (vgl. Frese et al., 1994, 2000)
- - geringere Selbständigkeit (vgl. Ladensack, 199, 1994)
- - geringere Eigeninitiative (vgl. Schultz-Gambard, 1994)

## 6. Folie

**Hypothese> Kulturstandards = Machtdiskurs = Wiederaufnahme der Sittengeschichten (Siehe Voltaire „1756 Essai sur l’histoire générale et sur les moeurs et l’esprit des nations) und der Nationalcharaktere > symbolische/ semiotische Konstruktion (Clifford Geertz Kultur „selbstgesponnene Bedeutungsgewebe, in denen der Mensch verstrickt ist“**

- Diskurs „Il n’y a pas de hors texte“

im Sinne Julia Kristeva

Julia Kristeva > Intertextualität : " Tout texte se construit comme une mosaïque de citations, tout texte est absorption et transformation d'un autre texte " *Semiotiké* (Le Seuil, 1968)

Diskurs Im Sinne Foucault > « Mais qu’y-a-t-il donc de si périlleux dans le fait que les gens parlent, et que leurs discours indéfiniment prolifèrent ? (Foucault, *l’ordre du discours*, 1971, S 10) Diskurs als Ereignis einer Episteme > Diskurs = deutende Konstruktion der Wirklichkeit

## 7. Folie

- **Machtdiskurs > Linguistik, Foucault, Bourdieu > historisch und soziologisch bedingt**

Linguistik : Illukutionär (Absicht des Sprechers, performativ > faire advenir ce que le discours énonce: La séance est ouverte, promettre, autoriser) und Perlokutionär (Wirkung auf den Zuhörer) > John L. Austin "how to do things with words" 1962.



Foucault „Voici l'hypothèse ...: je suppose que dans toute société la production du discours est à la fois contrôlée, sélectionnée, organisée et redistribuée par un certain nombre de procédures qui ont pour rôle d'en conjurer les pouvoirs et les dangers, d'en maîtriser l'événement aléatoire, d'en esquiver la lourde, la redoutable matérialité » ((Foucault, l'ordre du discours, 1971, S 10) ( par l'interdit, la raison et la folie, le vrai et le faux > archéologie)

Bourdieu langage et pouvoir symbolique S.206 « La culture qui unit ... est aussi la culture qui sépare (instrument de distinction) et qui légitime les distinctions en contraignant toutes les cultures (désignées comme sous-culture) à se définir par rapport à la culture dominante.... Les systèmes symboliques remplissent leur fonction politique d'instruments d'imposition ou de légitimation de la domination, qui contribuent à assurer la domination d'une classe sur une autre (violence symbolique) ... . c'à.d. du pouvoir d'imposer (voire d'inculquer) des instruments de connaissances et d'expression (taxinomies) arbitraires (mais ignorés comme tels) de la réalité sociale.

„**Metadiskurse** der Moderne sind nicht wahre Repräsentation von Realität, sondern **privilegierte Diskurse spezifischer sozial und historisch situierter Gruppen**...Es gibt Mechanismen und Instanzen, die eine Unterscheidung von wahren und falschen Aussagen ermöglichen und den Modus festlegen, in dem die einen oder anderen sanktioniert werden.“ (HGH, S12)

## **Zum Thema Fluxus und Diskurs**

### **Freiheit Gleichheit**

**Déclaration des Droits de l'homme et du citoyen du 26 août 1789**

Art. 1er. -Les hommes naissent et demeurent libres et égaux en droits

### **Würde des Menschen**

**Déclaration universelle des Droits de l'Homme de 1948**

**Article premier.**

Tous les êtres humains naissent libres et égaux en dignité et en droits. Ils sont doués de raison et de conscience et doivent agir les uns envers les autres dans un esprit de fraternité.

**Das Deutsche Grundgesetz 1949**

1. Die Würde des Menschen ist unantastbar.

2 Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

### **Umwelt**

1994 das Deutsche Grundgesetz

**Art 20a**

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

**Loi constitutionnelle n° 2005-205 du 1er mars 2005  
relative à la Charte de l'environnement,**

La Charte de l'environnement de 2004 est ainsi rédigée :

« Le peuple français, « Considérant, « Que les ressources et les équilibres naturels ont conditionné l'émergence de l'humanité ; « Que l'avenir et l'existence même de l'humanité sont indissociables de son milieu naturel ; ...

Art. premier. - Chacun a le droit de vivre dans un environnement équilibré et favorable à sa santé.

**Beispiel eines Diskurses von der Temperamentlehre zu nationalen Charaktereigenschaften**

XXI > wirtschafts- relevant	Ende des XVIII Jhts > Moralisch und kosmopolitisch relevant Kant 1798 <u>Anthopologie in pragmatischer Hinsicht</u>	Anfang des XIX Jhts > Nationalrelevant Me de Staehl 1813 <u>De l'Allemagne</u> London
Sachorientierung Leistungsorien- tierung Fakten Informativ Konzentration auf das Wesentliche Berechenbarkeit verlässlich Vertrauen  Fachkompetenz  Trennung von Privat und Beruf	Die Deutschen stehen im Ruf eines guten Charakters, nämlich dem der <b>Ehrlichkeit</b> und Häuslichkeit (vie domestique), Eigenschaften, die eben <b>nicht zum Glanz</b> geeignet sind. ... Sein Charakter ist ein mit Verstand verbundenes Phlegma ... was unter der höheren Obrigkeit in einer ruhigen, sittlichen Verfassung durch Fleiß, Reinlichkeit und Sparsamkeit ... von den Ansitzungen anderer Völker sich vorzüglich auszeichnet. ... Da Phlegma .. das Temperament der kalten Überlegung und der Ausdauer in Verfolgung seines Zweckes [ist] > der damit verbundenen Beschwerlichkeiten... - vornehmlich aber eine gewisse Methodensucht,	Les Allemands ont de la sincérité et de la fidélité, ils ne manquent presque jamais à leur parole La puissance du travail et de la réflexion est aussi l'un des traits distinctifs de la nation allemand... C'est l'imagination plus que l'esprit qui caractérise les Allemands... donner des bornes à cette ..faculté de penser qui s'élève et se perd dans le vague ... se confond à force d'analyse. On a bcp de peine en sortant de France à s'habituer à la lenteur et à l'inertie du peuple allemand. ... ils sont très capables de cette fixité en toutes choses qui est une excellente donnée pour la morale... Les poêles, la bière et la fumée de tabac forment autour des gens du peuple en Allemagne un sorte d'atmosphère lourde et chaude .... Cette ath. nuit à l'activité .., les résolutions sont lentes, Dans un pays sérieux et vrai, il n'y a toujours de la justisse et du bonheur...
Kommunikationstil Explizit, direkt,	das Fach des Witzes und des Künstlertgeschmacks ausgenommen, als worin er es vielleicht den Franzosen und Engländern und Italiänern nicht gleich thun möchte... Die französische Nation charakterisirt sich unter allen andern durch den Conversationsgeschmack	La douceur de l'âme n'empêche pas la rudesse dans les manières... et la faiblesse (Gemüth) du caractère se fait voir dans un langage et des formes durs.... Quand les peuples du Nord bravent les inconvénients de leur climat, ils s'endurcissent ..contre tous les genres de maux .
Zeitverständnis synchrone Tagesplanung Erfüllen einer Zeitplanung Einem Plan folgend	Peinlichkeit und Bedürfniß der methodischen Einteilung  Da Phlegma .. das Temperament der kalten Überlegung und der Ausdauer in Verfolgung seines Zweckes [ist] > der damit verbundenen Beschwerlichkeiten	Quand il est question d'agir, les allemands ne savent pas lutter avec les difficultés ... Les poêles, la bière et la fumée de tabac forment autour des gens du peuple en Allemagne un sorte d'atmosphère lourde et chaude .... Cette ath. nuit à l'activité .., les résolutions sont lentes, le découragement est facile
Sicherheits- vermeidung Ordnungsstreben Pflichtbewusstsein Gründlichkeit Beständigkeit Perfektionismus Problemorientiert > Antizipation aller Faktoren Wenig Innovation Wenig Anpassung an Weltverände-rungen	wie er dann auch seinem Hange zur Ordnung und Regel gemäß sich eher despotisieren, als sich auf Neuerungen ... einlassen wird. Das ist seine gute Seite.	Quand il est question d'agir, les allemands ne savent pas lutter avec les difficultés ... Les poêles, la bière et la fumée de tabac forment autour des gens du peuple en Allemagne un sorte d'atmosphère lourde et chaude .... Cette ath. nuit à l'activité .., les résolutions sont lentes, le découragement est facile, parce qu'une existence ordinaire ne donne pas beaucoup de confiance dans la fortune. L'habitude d'une manière d'être paisible et réglée prépare si mal aux chances multiple du hasard.... Tout les inquiète tout les embarasse, et ils ont autant besoin de méthodes dans les actions que d'indépendance dans les idées.
Niedrige Machtdistanz  Pflichterfüllung	Der Deutsche fügt sich unter allen civilisirten Völkern am leichtesten und dauerhaftesten der Regierung	Et leur respect pour la puissance vient plus encore de ce qu'elle ressemble à la destinée... De là vient qu'ils réunissent la grande audace de pensée au caractère le plus obéissant. La préeminance de l'état militaire ... les ont accoutumés à la soumission la plus

		exacte dans les rapports de la vie sociale, ce n'est pas servilité, c'est régularité chez eux que l'obéissance ...comme si tout ordre était un devoir.
Wir-/Ich Individualismus Consens-orientiert Verantwortung des Einzelnen / Gemeinschaft Partizipation aller Mitarbeiter	Der Deutsche fügt sich unter allen civilisirten Völkern am leichtesten und dauerhaftesten der Regierung	Abnégation de soi-même et estime des autres, mais le patriotisme des nations doit être égoïste > Les Allemands sont Prussiens, Saxons, Bavarois, Autrichien... L'amour de la liberté n'est point développé chez les Allemands... ce sont des associations d'Etats égaux de citoyens libres.

**Weber „protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“**



Luther als Mönch (1483/1546) (von Cranach)  
 1517 Thesenanschlag (95)  
 1534 Herausgabe der Bibel in der deutschen Übersetzung



**Calvin 1509 1564**

**Weber „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“ (erste Veröffentlichung 1904, zweite Veröffentlichung 1920)**

**Gottgewollter Reichtum: Max Weber: Die protestantische Ethik von Sven Afhüppe (aus: Die Zeit, 34/1999)**

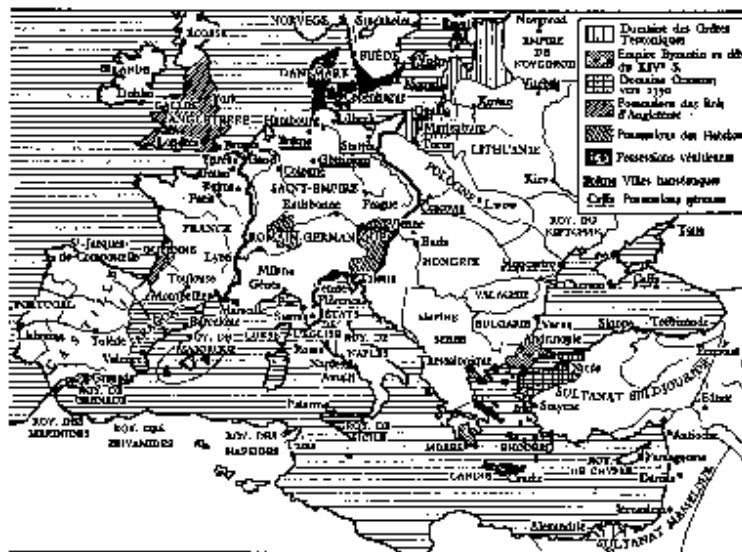
Max Weber staunte nicht schlecht, als er eine Studie seines Schülers Martin Offenbacher las. Darin stand, versteckt in langen Zahlenkolonnen: Die Protestanten in Baden, Leipzig und Tübingen sind nicht nur gebildeter, sondern auch reicher als die Katholiken. Denn während die Katholiken lieber in kleinen Handwerksbetrieben arbeiteten, saßen die Protestanten an der Spitze der Großindustrie. Protestantismus gleich Kapitalismus - so die vereinfachte Formel - war für den Ökonomieprofessor Weber zur Jahrhundertwende eine völlig neue Entdeckung. Webers wissenschaftliches Hauptinteresse galt sein Leben lang der Wirtschaftssoziologie. Die Ökonomie war für ihn ein System "zweckrationalen Handelns", wie er es nannte. So kreisten nach dem Lesen der Studie seine Gedanken um die Frage: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Religion und wirtschaftlichem Erfolg? Max Weber (1864 bis 1920) gab die Antwort in einer Aufsatzsammlung, bekannt unter dem Titel *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus* und - neben dem posthum veröffentlichten Buch *Wirtschaft und Gesellschaft* - eines seiner herausragenden Werke. Gedruckt wurde *Die protestantische Ethik* in der Zeitschrift *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*, deren Mitherausgeber Weber war. Die protestantische Religion, schrieb Weber, treibe die Menschen zu harter Arbeit an und verbiete ihnen ein Luxusleben. Asketische Lebensführung sei darum die Ursache für die Kapitalanhäufung der Protestanten. Fast ein halbes Jahrhundert lang jedoch fand die erstmals um 1905 veröffentlichte These Webers kaum Beachtung. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde darüber diskutiert. Inzwischen ist Weber zum vielgelesenen Klassiker aufgerückt. Der deutsche Philosoph Karl Jaspers bezeichnete seinen Freund Weber einmal als "den größten Deutschen unseres Zeitalters". Auf der Suche nach dem "Geist des Kapitalismus" stieß Weber auf den Schweizer Reformator

Johannes Calvin (1509 bis 1564) und dessen protestantische Weltsicht. Calvin war kein Ökonom, der nach einer neuen Wirtschaftsordnung strebte. Ihm ging es ausschließlich um das ewige Seelenheil der Menschen. Er predigte eine neue Prädestinationslehre, die Gott als allmächtigen Weltregierer beschreibt, der schon seit Ewigkeiten festgelegt habe, wer als Erwählter in den Himmel und wer als Verdammter in die Hölle komme. Nur der Erwählte ist beruflich erfolgreich und kann durch harte Arbeit Gottes Ruhm vermehren. Gelungene Arbeit galt als ein Zeichen dafür, wonach der religiöse Mensch sein Leben lang strebt: "Gnadengewissheit". Dass der schicksalhaft Verdammte häufig bettelarm blieb, war Gotteswerk. Max Weber entdeckte im Calvinismus die ethischen Grundlagen für den neuzeitlichen Berufsmenschen. In dem steten Bemühen, Gnadengewissheit zu erlangen und Gottes Ruhm zu mehren, ordnete der Calvinist seine Lebensführung der Arbeit unter. Und dabei ging der Berufsmensch rational vor. Denn der Erfolg - und damit die Gnadengewissheit - war um so größer, je intelligenter und disziplinierter die Arbeit erledigt wurde. Doch was tun mit dem Reichtum, der leicht zum Luxusleben verführt? Calvins Antwort: "Es ist nicht sündhaft, reich zu sein. Sondern in Sünde fällt nur, wer sich auf seinem Vermögen ausruht und es zur Befriedigung seiner lasterhaften Begierden missbraucht." Zwei Tugenden des modernen Berufsmenschen führten, so glaubte Weber, zum Geist des Kapitalismus: der ungeheure Wille zur Arbeit und der asketische Konsumverzicht. Es formierte sich ein im Privatleben anspruchsloser Unternehmertyp heraus, der nichts anderes im Sinn hatte, als zu sparen und sein Kapital zu vergrößern. Der amerikanische Ölgigant John Davison Rockefeller war in den Augen von Max Weber der lebende Beweis für diese neue Berufsethik. Rockefeller verabscheute jedes Vergnügen und bezeichnete sein milliardenschweres Vermögen als "Gottesgeld". Geld also, das eigentlich Gott gehörte und das er auf Erden lediglich verwalten und vermehren sollte. Von der calvinistischen Philosophie beseelt, fand der Geist des Kapitalismus nicht nur in Ländern wie Frankreich, Schottland und den Niederlanden viele Anhänger. Weber entdeckte, dass auch solche protestantischen Sekten nach Kapitalanhäufung strebten, die einer strengen und "asketischen Lebensführung" folgten, wie die englischen und amerikanischen Puritaner. Das unternehmerische Scheitern der katholischen Glaubenslehre erklärte Weber mit einer fehlenden Berufsethik. Weil das Betreiben von Geschäften zwecks persönlicher Bereicherung zu den Todsünden zählte, arbeiteten die Katholiken weniger als ihre protestantischen Glaubensbrüder. Mit seinem Werk *Die protestantische Ethik* hat Weber einen bedeutenden Beitrag zur Theorie von den Ursprüngen des Kapitalismus geleistet. Doch heute gilt das ursprüngliche Nord-Süd-Gefälle nicht mehr, der vornehmlich katholische Süden der Bundesrepublik hat mit seiner Wirtschaftskraft inzwischen den protestantischen Norden eingeholt und sogar überholt. Ebenso wenig bietet Webers Theorie eine Erklärung für das Wirtschaftswachstum der asiatischen Tigerstaaten. In der Lebensphilosophie des Konfuzius vermochte Weber keine kapitalistische Ethik zu erkennen. "Der Geist des Kapitalismus", heißt es in der 1971 von dem Ökonomen Horst Claus Recktenwald herausgegebenen "Geschichte der Politischen Ökonomie", "war eine viel komplexere Sache, als Weber zugeben wollte."

Benedict Andersen, Die Erfindung der Nation, imagined community/ies erweiterte Auflage der  
Neuausgabe 1996 > imenser Erfolg / Konstruktivistischer Ansatz



27. L'OCCIDENT AU DÉBUT DU XIV<sup>e</sup> SIÈCLE



En même évolution que le recul musulman dans le sud de l'Espagne et le rétrécissement de l'Empire byzantin mené par les Turcs.

les contrats d'exploitation paysanne, la nature des redevances et de leur paiement, s'initie au maniement des monnaies réelles et des monnaies de compte dont l'usage habile lui permet de faire face aux mutations monétaires. Mais, bien sûr, seuls les plus puissants, les plus habiles ou les plus heureux profitent là où les autres sont frappés.

LA CRISE I

Sans doute aussi la chute de la main-d'œuvre et la clientèle, sont en général plus riches.

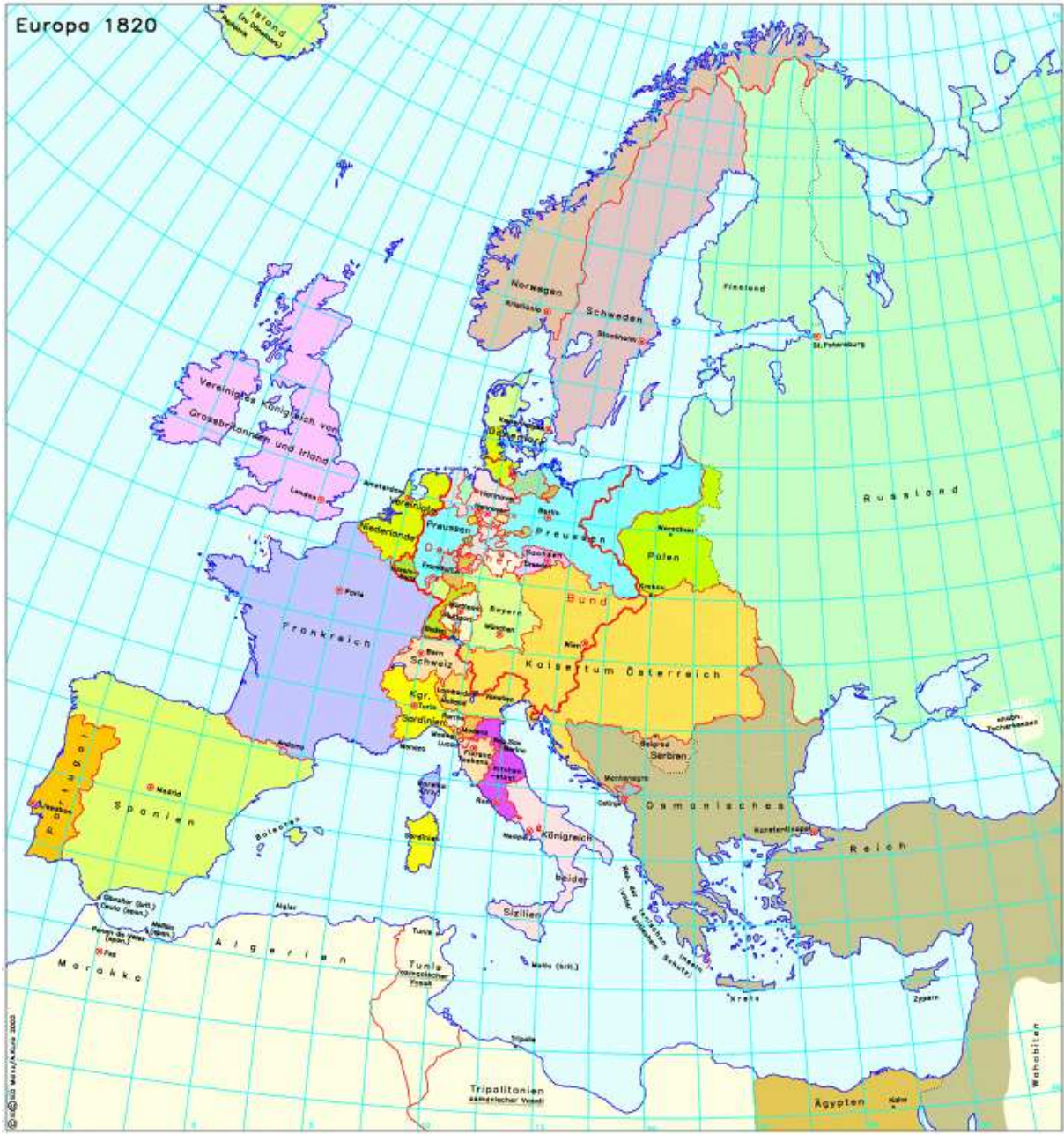
Sans doute enfin la féodalité de facilité des classes dominantes remarquable en est la guerre : les noblesses anglaise et française. Mais, comme toujours, la guerre et la société nouvelles par-delà d'ailleurs en l'occurrence pas en

La crise du XIV<sup>e</sup> siècle se e de la carte économique et soci

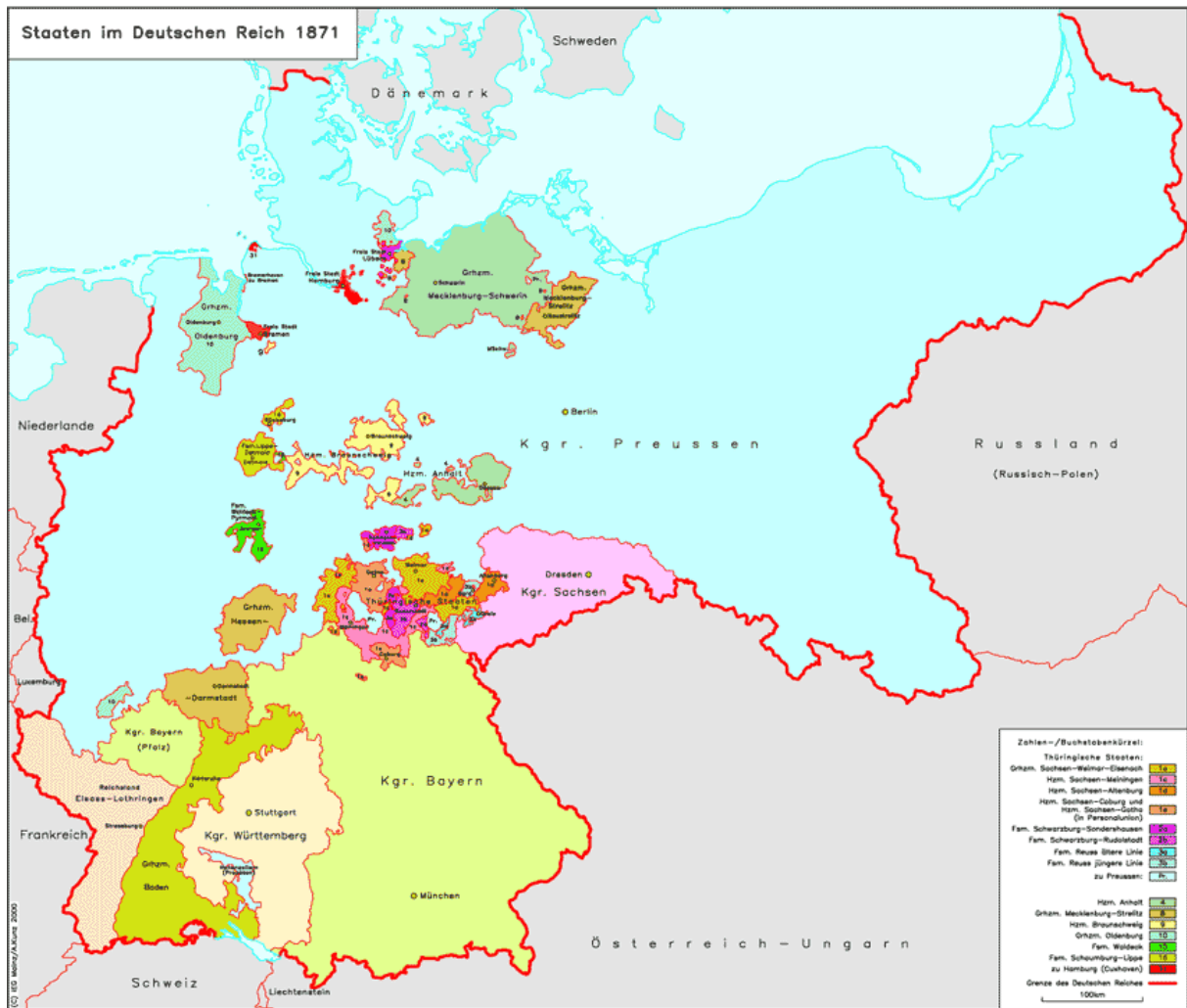
Elle favorise et accentue l'ératique. Elle prépare la monarchie la royauté anglaise des Tudor, l'avènement un peu perçout, et suscite de nouvelles clientèles, be et un art qui tendent peut-être l'imprimerie permettra dans le pondent, à un niveau de qual une hausse du niveau de vie du bien-être et du goût.

Elle enfante la société de la ouverte et, pour beaucoup, plus

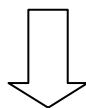
24 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
Essaythemen, Vokabel







Im Frühen und Späten Mittelalter  
 Gemeinschaft > jenseits der  
 Territorialisierung



Mittelalter > **Religiöse Gemeinschaftsgefühl** > jenseits der Stände als Sündiger oder Heiliger, Zentrum in Rom, Gemeinschaften durch Kreuzzüge und Pilgerfahrten  
 > Universalität der religiösen Welt  
 > Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft. Die Gegenwart als Erscheinung des Vergangenen und der Zukunft (Präfiguration und Erfüllung) Dazwischen eine homogene und leere Zeit

**Faktor Latein** > Schriftsprache der Kirche, des Rechts, des Amtes > Elite

**Dynastien** > je nach Kriegseroberung, Heiratsverträge und Erbschaften

- willkürlich je nach Eroberungsmöglichkeiten und militärischer Präsenz
- > Dezentralisierte, partikularische Struktur der Feudaladel mit Regionalsprachen
- Personalisierung des Politischen

Aristokratie > grenzüberschreitend, reales Gemeinschaftsgefühl

**Auflösung des Typus ab dem späten Mittelalter > Im 17 Jht Auflösung der Legitimität der religiösen Monarchien > 1649 Köpfung von Charles Stuart**

**Entstehung nationaler Gemeinschaften > zufällige Interaktion**

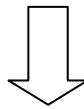
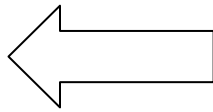
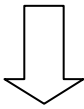
System von Produktion: Anfänge des **Kapitalismus** > Schaffung von einem Markt als Gemeinschaft der Interessen

Neue Kommunikationstechnologie **Buchdruck** (16. Jht)  
 Buchdruckerei > Schaffung eines internationalen Marktes > **Bücher und Zeitungen** > Impuls für die nationalen Sprachen > Verbreitung der Reformation / Gegenreformation, Aufklärung, Amtsdokumente

**Wahl einer nationalen Sprache** + Zufall und pragmatisch  
 Auflösung des Lateins als Gemeinschaftssprache > planlose Entwicklung administrativer Landessprachen zur Konsolidierung und Zentralisierung der Verwaltung absolutistischer Herrscher

Tatsache der Existenz von verschiedenen Sprachen Landessprachen > Zusammenfassung aller verwandten Umgangssprachen in dominierenden Schriftsprachen > Grundlage für Austausch und Kommunikation: Vereinheitlichung von austauschbaren Dokumenten

**Schaffung von vorgestellten Gemeinschaften zwischen den abwesenden Lesern**



**Zum Begriff Nation**

**Welteroberung** 15. Jht dann **Aufklärung**  
 Beginn der Reiseliteratur, Reiseberichte > Entdeckung von grossartigen Kulturen in der neuen Welt, China jenseits der Antike > Kolonialisierung > Exilgemeinschaften

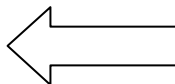
Im 18 Jht und im 19. Jht **Ausbreitung der vergleichenden Sprachwissenschaften, der Philologie, Wörterbücher, Lexikologie** = Analyse der Ursprachen und der Landessprachen

**Entstehung eines Bürgertums, das lesen und schreiben musste und konnte** (1840 fast 40% in Europa kann lesen und schreiben) Zunahme der Alphabetisierung wegen Zunahme der Industrialisierung, des Handels; der staatlichen Organisationen

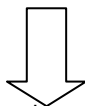
Entstehung **eines Verwaltungsapparats und Militärsapparats** zum Verwalten der absolutistisch geführten Monarchien > Verdrängung des Landadels, **vorgestelltes Gemeinschaftsgefühl der Klasse durch die gemeinsame Sprache**

Aber uneinheitliche Entwicklung des Aufstiegs des Handels- und Industriebourgeoisie

**Vorgestellte Gemeinschaften durch gemeinsame Sprache, Traditionen**



Bei Übereinstimmung zwischen Amtssprache, Handelsprache und nationaler Sprache kein Klatsch, sonst **Nation als Versuch die dynastischen Legitimitäten mit den nationalen Gemeinschaften in Verbindung zu setzen**



**Nationalismus ab dem 19. Jht > Unabhängigkeit** von dem Verwaltungs-, Handels- und Wirtschaftsbürgertum von der **Tutelle der dynastischen Aristokratien**

(Nationalismus aus den Exilgemeinschaften der Neuen Welt nach Europa > Das Exil als Pflanzschule des Nationalismus: Germancommunity > der aus Bayern oder Hamburg > erst in Amerika „Deutsch“)

**ESSAYS (Minimal 300 Wörter) > BENOTET**

**Suchen Sie sich ein Thema aus!**

- Erzählen Sie von „Ihrem Kulturschock“ in Deutschland und geben Sie Erklärungen dafür!
- Resümieren Sie und kommentieren Sie einen Text zu den Kulturstandards! (aber nicht den Text Ihres Vortrags)
- Beschreiben Sie und kommentieren die Bilder zu den deutschen Klischeevorstellungen!
- Was halten Sie von der Sachorientierung oder von der Personenbezogenheit in Ihrem alltäglichen Leben?
- Was bedeutet für Sie Kultur als Machtkonstrukt?
- Was bedeutet für Sie nationaler Alltag?
- Inwiefern ist eine kollektive Vision einer gemeinsamen Zukunft für Sie von Bedeutung?
- Ist eine nationale Kultur gemeinschaftsstiftend?
- Was halten Sie von dem Spruch „Der (junge) japanische Arzt hat mit seinem (jungen) amerikanischen Kollegen wahrscheinlich mehr kulturelle Ähnlichkeit als mit einer japanischen (alten) Bäuerin“ (frei nach ALS14)

**Letzen Sitzungen Arbeit am Projekt**



Landschaften Heimat / douce france...  
 Helden (Napoleon, Jeanne d'Arc, Vercingetorix/ Arminius, ...)  
 Gewerkschaften: Streikskultur / Konsenskultur / Kernenergie  
 Sprichwörter, Biographie der Geschäftsführer..., droit du sol et droit du sang...

## Vokabeln

Ab/leiten : déduire  
Ab/lenken distraire  
Ab/wechseln: changer, se relayer  
Ab/würgen, jn: étrangler, caler, ici couper la parole brusquement  
Ab/zielen, auf +acc avoir pour but, viser  
Abhängigkeit, die dépendance  
Abhängigkeit, die en dépendance  
Abischern: sécuriser  
Ablauf, der ä-e déroulement, le cours (temporel)  
Ablehnung, die refus  
Abschaffung, die en abolition  
Absicherung, die protection  
Absprache, die n entente, arrangement (laut unserer Absprache comme convenu)  
Abweichung, die en écart éloignement  
Achselzucken, das haussement d'épaule  
Adel, der noblesse  
Ähnlichkeit, die en ressemblance  
Akkurat: soigneux  
Akribisch méticuleux, minutieux  
Allerdings encore que  
Allgegenwärtig: tout-puissant  
Allgemein général  
Allgemeinheit, die volonté générale  
Allmächtig tout-puissant  
Allmählich progressivement  
Amtssprache, die langue d'état  
An/feuern encourager  
An/halten, ä,ie,a: se maintenir  
An/zeigen: déposer une plainte  
Anbetung, die adoration  
Ändern changer  
Anerkennung, die reconnaissance  
Angemessen adéquat  
Angestellte, der n: employé  
Angleichung, die équilibre  
Angst, die ä-e peur  
Ängstlich peureux, anxieux  
Anhänger, der adepte  
Anhäufung, die accumulation  
Anlass, der ä-e occasion  
Anleitung, die instruction, directive  
Anliegen, das -: ce dont il s'agit, l'objet du moment, votre propos etc...  
Annahme, die n présupposition  
Anpassung, die an +acc adaptation  
Anreiz, der e : attrait, stimulant

Ansatz, der ä-e: départ, perspective  
Ansatz, der ä-e: point de départ  
Ansicht, die en point de vue  
Anspruch, der ü-e auf +acc exigence de, le droit à, la revendication  
Anspruch, der ü-e: etw in Anspruch nehmen recourir  
Anteil, der e la part de  
Antrieb, der aus eigenem Antrieb par soi-même  
Anwendung, die application  
Anzeichen, das signe avant coureur  
Ärger, der énervement  
Atomkraftwerk, das usine nucléaire  
Auf +acc übertragen: ä.u.a: transposer  
Auf die Palme bringen: pousser qn à bond, mettre hors de soi  
Auf ein Ziel zu/gehen: aller au but  
Auf vollen Touren laufen : marcher à fond  
Auf/laden, ä.u.a: recharger  
Auf/lösen dissoudre  
Auf/tauchen apparaître  
Aufdecken: mettre à nu  
Aufdringlichkeit, die : importunité  
Auffallend: que l'on remarque, qui frappe aux yeux  
Auffassung, die conception, idée, point de vue  
Auffassung, die en conception  
Aufgabe, die devoir mission tâche  
Aufgabe, die devoir, tâche  
Aufgeräumt bien rangé  
Aufgeschlossen +dat ouvert à  
Aufgrund+gen en raison de  
Aufschwung, der essor, élan  
Aufwand, der ä-e moyens employés  
Aufwertung, die revalorisation  
Aus/dehnen sich s'étendre  
Aus/führen (eine Aufgabe) exécuter  
Aus/gehen,i,a von +dat partir du principe que  
Aus/handeln négocier  
Aus/lösen engendrer, déclencher  
Aus/lösen : déclencher  
Aus/probieren essayer  
Aus/richten auf +acc diriger vers  
Aus/ruhen se sich reposer

Aus/schalten mettre hors circuit, éteindre  
Aus/weiten répandre (pouvoir)  
Aus/wirken, sich auf +acc se répercuter sur  
Aus/zeichnen, sich se distinguer  
Auseinander/setzen sich se confronter à  
Ausführung, die exécution  
Ausgabe, die n dépenses  
Ausgerichtet auf +acc dirigé vers  
Ausgerichtet orienté  
Ausgeschlossen exclu  
Aushandeln, das négociation  
Auslegung, die interprétation  
Ausreichend suffisant  
Ausschlaggebend décisif, déterminant  
Außerhalb +gen à l'extérieur de  
Äußern, sich s'exprimer in +dat  
Ausstrahlen rayonner  
Austausch, der ä-e échange  
Austeilen: partager, disséquer  
Ausweisung, die en expulsion  
Auswirkung, die effet (produit)  
Auswirkung, die effet produit  
Auswirkung, die en conséquence sur  
Baff sur le c...  
Bär, der en, en ours  
Basteln: bricoler  
Bauen construire  
Beachten: respecter (une loi par ex)  
Beamte, der n,n fonctionnaire d'état  
Bedeutung, die signification  
Bedingt: conditionné  
Bedrohlich menaçant  
Bedrückt abattu accablé  
Bedürfnis, das sse besoin  
Beflügeln enflammer, donner des ailes à  
Befremdend surprenant étrange  
Befristet à délai déterminé  
Befürchtung, die en crainte  
Begabt: doué  
Begegnung, die en rencontre  
Begeisterung, die enthousiasme  
Begierde, die désir avidité  
Begleiten: accompagner  
Begründen fonder  
Begünstigen favoriser  
Behaupten affirmer, prétendre  
Behaupten, sich s'affirmer  
Behindern empêcher

29 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

Bei/messen +dat Bedeutung accorder une signification	Bewähren, sich faire ses preuves	Ein/beziehen,o,: intégrer
Bei/messen, i,a,e: +dat accorder	Bewährt qui ont fait leur preuve	Ein/führen introduire
Bei/tragen zu +dat participer à	Beweis, der e preuve	Ein/gehen i,a auf +acc (ein Thema) s'étendre sur un sujet
Beibehalten: conserver	Beweisen, ie,ie: prouver	Ein/gehen,i,a,a sein Risiko: courir des risques, prendre des risques
beinhalten comprendre, contenir	Bewerten évaluer	Ein/greifen, i,i intervenir
Beitrag, der ä-e participation	Bewunderung; die admiration	Ein/halten einen Termin respecter un RV
Beleg, der preuve	Bewusst, sich +gen sein: conscient	Ein/schätzen estimer évaluer
Belegen (Zahlen) montrer (chiffres)	Bewusstsein, das e: conscience	Ein/schränken limiter
Beleidigend vexant	Beziehen, o,o, sich auf +acc: se rapporter à	Ein/setzen, sich se mettre à l'oeuvre, s'engager
Bemühen sich um +acc s'efforcer de	Beziehung, die en relation	Ein/stellen sich auf +acc s'adapter à, réagir à
Bemühung, die en effort	Bezug, der contact, lien, rapport	Ein/tauschen échanger
Benehmen, das comportement	Blut, das: sang	Ein/teilen classer, répartir
Benötigen avoir besoin de	Botschaft, die en message	Eindeutig manifestement
Beratung, die consulting, conseil	Bund, der fédération	Einfall, der ä-e idée subite, bonne trouaille
Berechenbar calculable	Bündelung, die mise en liaison	Einfall, der ä-e: ici trouaille
Berechenbarkeit, die prévisibilité	Bürger, der -: citoyen, bourgeois	Einheimische; der l'autochtone
Bereich, der e: domaine	Bürger, der citoyen, bourgeois	Einher/gehen aller de pair avec
Bereinigen nettoyer	Bürger, der citoyen, bourgeois	Einher/gehen, i,a aller de pair avec
Bergen, i,a,o: ici cacher	Dagegen par contre	Einkunft, die ü-e gains
Berichten über +acc rapporter au sujet de	Dank +gen grâce à	Einschätzung, die en appréciation, évaluation
Berichterstatter, der correspondant de presse	Dar/stellen représenter	Einschätzung, die en : estimation, appréciation
Berücksichtigen prendre en considération	Darüber hinaus de plus	Einstellung, die point de vue
Beruhigen auf +dat fonder sur, reposer sur	Derzeit en ce moment	Einstellung, die prise de position, point de vue
Beruhigen auf +dat reposer sur	Deutlich évidemment	Einwand, der ä-e critique, objection
Beruhigen reposer	Deutung, die interprétation	Einwanderer, der imigrant
Bescheiden modeste	Dicht: dense, serré	Einwohner, der habitant
Bescheidenheit, die modestie	Dickicht, der e buisson	Empfehlen, ie,a,o:+dat recommander
Beschreiben, ie, ie décrire	Die Disziplin, eine Regel, einen	Empfehlung, die en recommandation
Beschwerde, die plainte	Termin ein/halten, ä,ie,a: respecter	Empfinden, das sensation, sentiment
Beschwingt: plein d'entrain	Dienen, +dat servir à	Endgültig définitivement
Besetzung, die sens donné	Dönerbude, die n stand à kebab	Entdeckung, die découverte
Besinnen, a,o sich auf +acc se souvenir de	Dringend urgent	Entgegen/ wirken +dat aller à l'encontre de
Besonderheit, die en particularité	Drohen menacer de	Entscheidend décisif
Besonders particulièrement	Druck, der pression	Entschlossen décidé
Bestand, der ä-e haben: exister encore	Dumpf abruti, obtu, stupide	Entstehen, a,a apparaître, naître
Beständigkeit, die constance, stabilité	Durchaus tout à fait, entièrement, parfaitement	Enttäuschung, die déception
Bestätigung, die confirmation	Durchsage, die n: message diffusé dans les gares	Er S. untreu werden: renier, trahir, déroger (à une habitude, une idée)
Bestimmt certain	Durchschnitt, der e: moyenne	Ereignis, das sse événement
Bestimmt certainement	Düster sombre	Ereignis, das sse événement
Bestrebung, die en aspiration	Duzen tutoyer	Erfassens saisir
Beteiligte, der. Sich an +dat beteiligen participer	Ebene, auf der +adj Ebene: au niveau de	Erfolgen avoir lieu
Betonen souligner	Ebene, die (auf der politischen Ebene) le plan	Erfordern exiger
Betonen : souligner	Ebenfalls également	Ergeben, i,a,e sich résulter de
Betrachtung, die en considération	Echt authentique, vrai	Ergebnis, das sse résultat
Betreuung, die ici encadrement	Ecke, die coin	Ergebnis, das sse résultat
Betrieb, der e entreprise	Ehrlich honnête	Erhaben sublime
Betrieb, der e entreprise	Ehrlichkeit, die honnêteté	
Betroffen concerné	Eigenheim, das e maison individuel, propriété	
Bevölkerung, die population	Eigenschaft, die en qualité	
Bevorzugen préférer	Eigenschaft, die en qualité	
	Eigernart, die en spécificité	
	Ein Projekt ab/wickeln: exécuter, réaliser	

30 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

Erhalten conserver	Fortschritt, der e progrès	Geschlecht, das e sexe
Erhaltung, die conservation	Fortschritt, der e progrès,	Geschwätz, das bavardage,
Erheben, o, o élever au rang de	progression	sornettes etc...
Erhöhen augmenter	Frei/setzen libérer (énergie,	Geschweige denn: sans parler de
Erkenntnis, die sse connaissance	sentiment etc)	Gesellig sociable
Erlebnis, das sse expérience	Freilich certes	Gesellig: social
émotionnelle	Freizügig libre (de circuler, d'aller)	Gesetz, das e loi
Erledigen accomplir	Friede, der n n paix	Gestalt, die en forme
Erledigen régler	Friedlich paisible	Gestalten donner forme
Erkennen, das appréciation,	Führen, zu +dat mener à, conduire	Gestaltung, die formation,
jugement	à	réalisation, organisation
Ernähren, sich se nourrir	Führung, die direction, conduite	Gestört ici détruit
Ernst sérieux	Fürchten, sich vor +dat craindre	Gesundheit, die santé
Erobern: conquérir	Fürst, der en, en prince (ici les	Gewalt, die puissance
Erreichen atteindre	comtes, ducs etc...)	Gewalt, die violence
Erscheinen, ie, ie apparaître	Fürstentum, der ü-er principauté	Gewalttätig violent
Erscheinen, ie, ie paraître	Fuß fassen : prendre racine	Gewicht, das e poids
Erschweren compliquer, alourdir	Gastgeber, der hôte	Gewicht, der poids
Ersparen +dat épargner à qn	Gebären, o, o mettre au monde	Gewissenhaft : consciencieux
Erstaunlich étonnant	Gebiet, das domaine, territoire	Gewissenhaftig: consciencieux
Erwählte, der élu (relx)	Gebot, das e commandement	Gewissenheit, die assurance
Erwähnen évoquer	Gebrauch, der utilisation	Gewöhnen, sich an +acc
Erwecken réveiller	Gedeihen prospérer	s'habituer
Erwehren, sich des Eindrucks: on	Geeignet adapté	Gewohnheit, die en: habitude
ne peut se défendre de	Gefangen in +dat prisonnier de	Gewöhnt an +acc habitué à
l'impression	Gefühl, das sentiment	Gleichberechtigung, die en égalité
Erwerb, der e acquisition	Gegensatz, der ä-e contraire	des droits
Erwiderung, die réplique	Gegenüber + dat vis à vis de, en	Gleichgesinnte, der animés par les
Erwirtschaftung, die ici acquisition	face de	mêmes opinions, idées,
Erzielen obtenir, réaliser, atteindre	Gegenüber, das l'autre	sentiments
Es geht darum: il s'agit de	Gegenüber/stehten +dat être à	Gleichgewicht, das e : équilibre
Es sieht so aus, als	l'opposé de	Gleichgewicht, das équilibre
Ewig éternel	Gegenüber/stellen mettre en	Gleichzeitig simultanément
Ewig éternel	opposition	Gnade, der n, n grâce
Fachgebiet, das e domaine de	Gegenwärtig présent	Griff, der im Griff haben contrôler
spécialité	Gehorsam, der obéissance	Größenwahn, der folie des
Fachkompetenz, die compétence	Geistig intellectuel	grandeurs
de spécialiste	Geistig spirituelle	Gründen fonder
Fachlich concrète, d'expert	Gelassen décontracté, calme	Grundfläche, die surface
Fachwissen, das savoir d'expert	Gelassenheit, die décontraction	constructible
Faden, der fil (conducteur ici)	Geldanlage, die placement	Grundlage, die n fondement
Fahne, die drapeau	financier	Gründlich: qui fait les choses à
Fall, der ä-e le cas	Gelten, i, a, o +dat mein Interesse	fond, sérieux
Fehlen +dat manquer de	gilt ... porte sur	Grundsatz, der ä-e principe
Fehler, der faute, erreur	Gelten, i, a, o als passer pour	Grundsicherung, die en : un
Fest/stellen constater	Gelungen réussi	revenu d'existence minimum
Fest/stellen remarquer	Gemeinsam commun	Gut, das ü-er bien
Fest/stellen: constater	Gemeinsam commun	Gütesiegel, der cachet, sceau
Finanziell abgesichert: assuré	Gemeinschaft, die en collectivité,	bonne qualité
financièrement	communauté	Haften rester
Flach: plat	Gemeinschaft, die en communauté	Halbieren diminuer de moitié
Flagge, die drapeau, pavillon	Gemessen an+dat mesuré à	Haltbarkeit, die durée de bon
Fleiß, der application assiduité,	Genießen ici profiter de	fonctionnement
ardeur au travail	Genügen suffire	Halten, ie, a: für +acc tenir pour
Fleißig travailleur, zélé	Gepaukt buché à fond, bachauter	Haltung, die en attitude
Flur, der en: couloir	Gepflogenheit, die en coutume	Haltung, die en attitude
Fordern exiger	Gerecht werden +dat être à la	Handhaben : manier (Geraät),
Fördern promouvoir	hauteur de	appliquer (Vorschrift)
Fortbestand, der maintien,	Gericht, das tribunal	Handlung, die en actions
perpétuation	Germane, der n, n germain	Handwerk, das artisanat
Fortschritt, der e progrès	Gerüst, das échaffaudage	

31 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

Hartnäckigkeit, die ténacité, opiniâtreté	Kennzeichnen caractériser	Misstrauisch +dat gegenüber: méfiant envers
Häufig: souvent	Kern, der e le centre, le noyau	Misstrauisch méfiant
Haushalt, der ménage, foyer, budget	Kette, die chaine	Mitfahrtgelegenheit, die en : covoiturage
Haut, die ä-e peau	Klatschen applaudir, tchatcher	Mitgliedstaat, der état membre
Heft, das cahier	Klinsi / Klinsmann:	<b>Modalisateurs</b>
Heften an +acc coller, fixer, accrocher	Fussballbundestrainer der dn Mannschaft	Mörderisch meurtrière
Heil, das salut	Knote; der n,n noeud	Mutmassen: supposer
Heilsgeschichte, die histoire du salut de l'homme	König, der e roi	Nach wie vor: comme auparavant
Heiter joyeux	Kontaktpflege, die ici entretien	Nach/ahnen imiter
Heiterkeit, die joie, légèreté	Kontern riposter	Nach/denken über +acc réflécher à
Hektik, die stress, précipitation	Körper, der corps	Nachahmung, die en imitation
Held, der en en héros	Kosten, auf Kosten +gen au détriment de	Nachfolger, der successeur
Helm, der e casque	Krauts, die surnom donné par les	Nachgeben, das abandon
Herausforderung, die en défi	Anglais aux Allemands	Nachhaltig de facon durable
Herausragend prédominant	Kreis, der e: cercle	Nachlässigkeit, die manque d'application, négligence
Herstellung, die en fabrication, production, établissement (Beziehung)	Kriegsgreuel, der atrocités de la guerre	Nachteil, der e désavantage
Hervor/bringen, a,a: engendrer	Kultfrömmigkeit, die piété, dévotion pour le culte	Nähe, die proximité
Hervor/rufen susciter	Kunde, der n,n : client	Nahezu presque
Herz, das en coeur	Lässig : décontracté, nonchalant	Nähren nourrir
Herz, das en: coeur	Lasterhaft dépravé immoral	Nebensächlich de peu d'importance, secondaire
Hindernis, das sse empêchement	Laune, die n gut gelaunt de bonne humeur	Neigen zu +dat avoir tendance à
Hinsicht, die en > in einer politischen Hinsicht : d'un point de vue politique (en terme de politique)	le jugement dernier	Neigen, zu +dat tendre à, avoir un penchant pour
Hinterfragen questionner, remettre en question	Lebensführung, die conduite de vie	Neigung, die en prédilection pour
Hintergrund, der ü-e arrière plan	Lederhose, die short en cuir de Bavière	Netz, das e réseau, filet
Hintergrund, der ü-e arrière-plan	Lediglich uniquement	Nicht einmal même pas
Höfisch de cour	Lediglich uniquement	Nicht umsonst ce n'est pas pour rien que
Höfisch de cours	Leidenschaftlich passionné	Nirgends nulle part
Höflichkeit, die politesse	Leisten, sich etw se payer, s'offrir qc	Nörgeln râleur
Hölle, die enfer	Leistung, die performance, note	Notstand, der ä-e: misère
Hüten garder, couvrir	Leistungsfähigkeit, die en: capacité de performance	Nüchtern sobre
Imputer à	Leiten diriger	Nutzen utiliser
In diesem Zusammenhang : dans ce contexte	Lernstoff, der e: programme scolaire	Nützlich utile
Inhalt, der e contenu	Lied, das er chant, le lied	Oberflächlich superficiel
Innenleben, das vie intérieur	Liefern livrer	Obrigkeitsstaat, der en,en: état autoritaire
Insofern dans cette mesure	Locker ici décontracté	Offensichtlich qui saute aux yeux
Jammern se lamenter, gémir	Los/gehen : recommencer, partir	Öffentlich: public
je nach +dat: selon	Löschen effacer	Ohrfeige, die gifle
Jedenfalls en tout cas	Lösung, die en solution	Opfer, der sacrifice
Jeweils respectivement	Lösung, die en: solution	Panzer, der char d'assaut
Jh, Jahrhundert, das e siècle	Macht, die pouvoir	Passen zu +dat convenir à
Jm an/haften: adhérer, être inhérent à	Macht, die puissance	Peinlich dérangent
Jm etw zu/teilen attribuer	Mähen tondre	Pflege, die soin
Jn ab/schrecken: effrayer qn	Makel, der défaut, faute	Pflegefall, der ä-e: personne nécessitant des soins
jn aus dem Konzept bringen : faire perdre le fil à qn, l'embrouiller	Mangelnd manquant	Pflicht, die, en devoir
Jubeln jubiler	Mangels +gen faute de	Pflicht, die en devoir
Jugendliche, der le jeune	Mannschaft, die en : équipe	Pflichtbewusstsein, das conscience du devoir
Jüngste, der jüngste Tag> (rel)	Märchen, das conte	Platz, der ä-e auf Platz drei kommen arriver à la 3ème place
Kater, der tête de bois	Meiden, ie, ie éviter	Prädestinationslehre, die doctrine de la prédestination
	Miesepetrig	Prägen imprégner
	Missachten faire fi de	Prägend für important

Prahlen mit+dat vanter	Selbsterfüllung, die	Teils en partie
predigen: prêcher	accomplissement de soi	Terroranschlag, der ä-e: attentat
Quadrat, der e: carré	Seltsam étrange	terroriste
Quasseln tchatcher	Sich einig sein: tomber d'accord	Trauen +dat faire confiance à
Quelle, die n source	Sich ergänzen: se compléter	Trend, der tendance
Quer: en diagonale (ici)	Sicht, die point de vue, la vue	Treu +dat fidèle à
Rahmen, im R: dans le cadre de	Siedler, der colon	Treue, die fidélité
Ratschläge, die pluriel conseils	Sieg, der e victoire	Trost, der consolation
Rechnen mit compter sur	Sieg, der victoire	Trüsal, die e affliction
Recht, das e droit	Sinn, der e sens	Tüchtigkeit, die zèle
Recht, das le droit	Sinn, der e : sens	Tugend, die en vertu
rechtfertigen justifier	Sinnvoll sensé	Turm, der ü-er : tour
Rechtzeitig à temps	Sitzung, die réunion	Überfluß, der ü-e: surplus
Rechtwinklig rectangulaire	Sitzung, die réunion	Überhaupt nicht absolument pas
Regelmäßig régulièrement	Sonst: sinon	Überkommen traditionnel
Reichen suffire	Sozialgefüge, das lien social	Überlegung, die en réflexion
Reichtum, der richesse	Spaltung, die en: division, scission	Überlegung, die réflexion
Reichtum, der ü-er richesse	Sparen économiser	Übermittlung, die transmission
Reihenfolge, die suite	Sparsam: économe	Übernehmen, i,a,o : prendre à son compte, reprendre
Rind, das er: boeuf	Sparsamkeit, die sens de l'économie	Überraschen étonner
Römisch romain	Spiegeln refléter	Überschatten assombrir
Rückbindung, die an +acc rattachement	Spießler, der le petit bourgeois	Überschaubar: qui peut être embrassé du regard ou par l'intelligence
Rückgang, der ä-e: recul	Spott, der über +acc moquerie	Überschreitung, die en abus, dépassement (d'une loi), infraction
Rückkehr, die retour	Spürbar sensible, que l'on peut sentir émotionnellement	Überschrift, die en titre dans un journal
Rückkehr, die retour	Spüren : sentir intuitivement	Überschwänglich chaleureux, débordant
Rücklauf, der ä-e: recul, rétrogradation	Staat, der en état	Übertragen, u,a tranposer
Ruf; der e renommée	Staat, der en état	Übertrieben exagéré
Rügen: réprimander	Stahlhelm, der casque	Überwindung, die dépassement, victoire sur
Ruhm der gloire	Stamm, der ä-e tronc, tribu	Überzeugen convaincre
Ruhm, der gloire	Stand, der ä-e ici l'état, la situation	Überzeugen : convaincre
Sachlich concret, précis, réaliste, objectif	Standhaftigkeit, die fermeté persévérance	Ufer, der am Ufer sur la rive
Sauber propre	Ständig constant	Um so massiver als ...
Schäferhund, der u-e chien loup	Ständig continuellement	Umfassen comprendre (pour un territoire)
Schaffen, es schaffen, etw. zu tun : arriver à faire qc	Standpunkt, der e: point de vue	Umfassend global
Schätzen apprécier	Stapfen marcher dans les traces de	Umfeld, das le champs (d'action etc...)
Scheitern, das échec	Stärken renforcer	Umgänglich: facile à vivre, sociable
Scherz, der e blague, histoire drôle	Starren regarder fixement	Umgebung, die environnement (social), les environs
Schicht, die en couche	Statt dessen au lieu de cela	Umsetzung, die réalisation
Schicksal, das e: destin	Steif: rigide	Umstand, der ä-e unter solchen Umständen: dans de telles circonstances
Schicksal, das sort, destin	Steilküste, die falaise	Unabdingbar indispensable
Schief laufen mal se dérouler	Steuer, die n impôt	Unabhängigkeit, die indépendance
Schier: presque, peu s'en faut	Stimmlage, die intonation de la voix	Unbeständig inconstant instable
Schlachtfeld, das er: champs de bataille	Störung, die dérangement	Uneinigkeit, die désaccord
Schlägerei, die en: bagarre	Strahlen rayonner	Unerlässlich indispensable
Schrill strident tapageur	Streben nach +dat aspirer à	Unfruchtbar infructueux
Schritt, der e pas	Streben, das nach +dat aspiration	Ungeduldig impatient
Schritt, der e pas, étape	Streitigkeit, die en: différents, conflits	Ungeheuer, der monstre
Schutz, der protection	Streik, der s: grève	Ungewöhnlich inhabituel
Schwach faible	Stricken: tricoter	
Schwäche, die : faiblesse	Studie, die étude, sondage	
Schwärmen s'enthousiasmer	Stur tête, obstiné	
Schweigen, ie, ie se taire	Sünde, die péché	
Schwenken agiter (un drapeau)	Tätig sein travailler	
Schwerfälligkeit, die balourdise	Tätig: actif	
Seele, die n âme	Teil, der e: partie	



Unter/gehen couler	Verkehrsmittel, das -: moyen de transport	Vorgang, der ä-e ici phénomène
Unterdrückung, die soumission	Verlängerung, die prolongation	Vorgehen, das procédé
Unterhalt, der entretien, subsistance	Verlässlich fiable	Vorgehensweise, die n méthode, processus,
Unterhaltsam divertissant	Verlauf, der ä-e déroulement	Vorgesetzte, der le supérieur hiérarchique
Unterhaltung, die en: conversation	Vermehren augmenter	Vorherrschend prédominant
Unterlassen, ie, a omettre s'abstenir	Vermeiden i i éviter	Vorhersehbarkeit, die prévisibilité
Untermauern ici étayer	Vermeiden, i, i éviter	Vornehmlich principalement
Unternehmen, das entreprise	Vermitteln jm einen Eindruck “: donner une impression à qn	Vorrangig prééminent
Unternehmungslustig d'un esprit entreprenant	Vermuten présupposer, supputer	Vorrichtung, die en : dispositif
Unterordnung, die soumission	Vermuten suspecter	Vorsatz, der ä-e: résolution
Unterschätzen sous estimer	Vermutlich probablement	Vorschrift, die en règlement
Unterschied, der e différence	Vernachlässigen délaissier	Vorsprung, der ü-e avancée
Unterschiedlich différente	Verraten trahir	Vorsprung, der ü-e avancée
Unterstreichen; ie; ie souligner	Verringerung, die en diminution	Vorstadtsiedlung, die en pavillon en banlieu
Untersuchung, die examen, expertise, étude, recherche	Verschaffen Aufklärung über +acc : éclaircir, renseigner	Vorstellung, die représentation
Untertan, der e sujet (serf)	Verschärfen accentuer	Vorstellung, die : représentation
Unterzeichnen signer	Verschärft: accentué	Vorwiegend principalement
Unumkehrbar irréversible	Verschwenden gaspiller	Wachsend grandissant
Unumstritten incontesté	Versessen auf +acc obsédé par	Wackelig: branlant, vacillant
Unvorhersehbar imprévisible	Versicherung, die assurance (maladie par ex)	Wagen, etz zu tun : oser
Unvorstellbar : inimaginable	Versinken, a, u ist: sombrer	Wahl, die choix élection
Unzuverlässig: sur qui on ne peut pas compter	Verteilen an +acc distribuer à	Wählen choisir
Ursache, die n cause	Vertraglich fixé par contrat	Wahnsinn, der folie
Ursprung, der ü-e origine	Vertrauen, das confiance	Wahr/nehmen, i, a, o percevoir
Verabscheuen détester, abhorrer, excécrer	Vertrautheit, die ici familiarité, confiance	Währen durer
Verbinden, a, u lier, relier	Verunsicherung, die inquiétude, manque d'assurance	Wahren, das conservation
Verbinden, a, u: lier	Verwaltung, die administration	Wahrnehmung, die perception
Verblüffeln époustoufler	Verwechseln confondre	Wahrscheinlich vraisemblablement
Verdacht, der soupçon	Verwirren i: troubler	Walzen damer
Verdammt condamné	Verwischen sich s'effacer	Wandel, der changement
Verdoppeln, sich doubler	Verwunderung, die étonnement	Was ... angeht, en ce qui concerne ...
Verdrängung, die refoulement	Verwurzelung, die : enracinement	Wehrpflicht, die obligation du service militaire
Verein, der e association	Verzerren : déformer	Wert auf +acc legen attacher de la valeur à
Vereinbaren convenir de qc	Verzichten auf +acc renoncer à	Wert, der e valeur
Vereinbaren décider de, tomber d'accord sur	Verzögern retarder qc	Wesen, das être, essence
Vereinbarung, die convention accord	Verzögerung, die en retard	Wesentliche, das essentiel
Vererbbar héréditaire	Verzweifelt désespéré	Wettstreit, der e compétition
Verfahren, das procédé	Vielfalt, die multiplicité	Widerspiegeln etw refléter qc
Verfallen sein +dat succomber à	Vielvölkergemisch, das melting pot	Widerstand, der ä-e résistance
Verfolgen +acc suivre (but)	Volk, das ö-er peuple	Widmen, sich +dat s'adonner à
Verführen zu séduire, pousser	Von jm halten : penser de qn	Wie dem auch sei: quoi qu'il en soit
Vergänglichkeit, die caractère éphémère des choses	Vor/herrschen régner, prédominer	Wieder/spiegeln: refléter
Vergeblich en vain	Vor/nehmen, i, a, o ici recourir	Wiederkehren revenir
Vergeuden gaspiller	Vor/schreiben, ie, ie: prescrire, ordonner	Wildschwein, s sanglier
Vergewissern, sich s'assurer de qc	Vor/werfen, i, a, o + dat reprocher	Wimpel, der fanion
Vergleich, im Vergleich zu +dat en comparaison	Voran/schreiten, i, i ist: progresser, avancer dans un travail	Winkel, der angle
Vergnügen, das plaisir	Voran/schreiten, i, i: avancer	Wirken produire un effet
Verhalten, das comportement	Voraus, im Voraus par avance (en amont)	Wirklichkeit, die en réalité
Verinnerlichung, die en intériorisation	Voraussicht, die en : prévision	Wirtschaftlich économique
Verkehrsbetrieb, der e: entreprise de transport	Vorbild, das er exemple	Wohl, das le bien être
	Vordergrund, der ü-e im V. stehen être au premier plan	Wohlergehen, das : prospérité
		Wundern, sich über +acc s'étonner
		Würde, die dignité
		Wurzel, die n racine

34 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

Zaghaft timide	Zugrunde liegen être à la base de	Zusätzlich supplémentaire
Zahl; die en chiffre	Zugunsten +gen au profit de	Zustand, der à-e état
Zeile, die n ligne	Zukunft, die futur	Zustände kommen: avoir lieu, se réaliser
Zeugung, die en création	Zumindest tout au moins	Zutreffend : juste, exact, pertinent
engendrement	Zunehmend de plus en plus	Zuverlässig fiable
Ziel, das e but	Zurück/führen auf +acc ramener à	Zuverlässigkeit, die fiabilité
Zielgerichtet orienté vers un but	Zurück/weisen, ie, ie refuser,	Zuversicht, die assurance
Zu +dat Bei/tragen: ä,u,a:	repousser	Zuvor auparavant
contribuer à	Zurückhaltend réservé	Zwang, der à-e obligation
Zu/gehen, i,a,a sein auf +acc aller	Zusammen/hängen mit +dat: être	Zweck, der e but
vers	en rapport avec	Zwecks +gen en vue de pour
Zu/nehmen, i,a,o: augmenter	Zusammen/hängen mit dat être en	Zweifel; der an+dat doute
Zu/sagen, jm etw promettre	rapport avec	Zwingen, a,u forcer, obliger
Zu/schreiben, ie,ie +dat attribuer à	Zusammengehörigkeit, die	Zwischenmenschlich humain
Zu/trauen, jm etw croire qn	appartenance	
capable de	Zusammenhang, der ä-e > in	
Zugänglich d'un abord facile	diesem Z. dans ce contexte	

<b>Beginn, Überblick</b>	<b>Auf andere Teile der Präsentation Bezug nehmen</b>
Ich freue mich, daß ich Ihnen meinen Vortrag vorstellen kann: Je me réjouis de pouvoir vous présenter l'exposé sur le thème ...	wie ich anfangs erwähnte : ainsi que je l'ai évoqué en introduction
Ich möchte heute über das Thema X sprechen Je souhaiterais parler aujourd'hui du sujet	wie wir später noch sehen werden ainsi que nous allons le voir plus tard
Der folgende Vortrag / Artikel befasst sich mit dem Thema des .../ der .... L'exposé suivant traitera du thème de L'article suivant expose le thème de ...	bevor ich zu X komme, vielleicht noch eine Bemerkung zu ... avant de passer à X, peut-être encore une remarque concernant
Ziel dieses Vortrags ist es, das Thema des ... / der ...zu untersuchen: ... Le but de cet exposé est d'analyser ...	darauf werden wir noch einmal zurückkommen/ darauf werden wir noch später zu sprechen kommen mais nous allons y revenir plus tard
Der folgende Artikel untersucht.... L'article suivant analyse	In diesem Zusammenhang geht es darum, daß .. dans ce contexte il convient de
Das Hauptthema des folgenden Vortrags ist die heikle Frage + gen / das aktuelle Problem +gen: Le thème principal de l'exposé qui va suivre est la question délicate ...	<b>Exkurse</b>
Ich darf vielleicht als Erstes ein wenig über... berichten Me permettez-vous tout d'abord de vous informer quelque peu ...	Bei dieser Gelegenheit möchte ich sagen, daß A cette occasion je désirerais dire que ...
<b>Themen abgrenzen</b>	in diesem Zusammenhang kann ich vielleicht noch erwähnen Dans ce contexte je voudrais peut-être encore évoquer ...
Folgende Aspekte / Faktoren werden in diesem Referat berücksichtigt / dargelegt: Nous tiendrons compte des .../ présenterons les aspects / facteurs suivants	also wo waren wir stehen geblieben bon, où en étions-nous
erstens, zweitens, drittens: premièrement ...	Außerdem: en outre Übrigens: d'ailleurs Darüber hinaus: de plus
zuerst, dann und schließlich: tout d'abord, ensuite et pour finir	aber nun zurück zum Thema .. mais revenons-en au thème/ sujet ...
einerseits ... andererseits ... d'une part d'autre part	<b>Erweiterung des Argumentationsgangs</b>
Sowohl ... als auch Tout autant ... mais .. aussi	Darüber hinaus: de plus Nicht nur ..., sondern ... auch : non seulement mais aussi Außerdem en outre Sowohl .... als auch tant ... tant

35 Die Grenzen der interkulturellen Kulturstandards : Von der Erfindung der Nation als Machtdiskurs  
 Essaythemen, Vokabel

	Übrigens d'ailleurs
Entweder + V2, oder ... : soit soit Weder ... noch ni ...ni	Hinzu kommt, daß: on pourrait ajouter que
was +acc... betrifft, +V2: en ce qui concerne	Dies führt dazu, daß: cela mène à ...
nun einige Worte zu ... maintenant quelques mots au sujet de ...	etw mit etw vergleichen (i,i): comparer
soweit zu dem Thema ... und nun zu dem Thema .../ zu der Frage .... voilà pour le thème ... et maintenant passons au thème ...	einen Vergleich anstellen: émettre une comparaison
das war eigentlich alles, was ich zu diesem Teil sagen wollte, und nun komme ich zu dem folgenden Aspekt / Schwerpunkt .... J'en ai en fait fini avec ce que je désirais dire au sujet de ... et je passe maintenant à l'aspect suivant / au point suivant /	Hervorzuheben ist die Tatsache, daß: Il est à mettre en relief le fait que ...  Dies hat zur Folge : ce qui a pour conséquence
damit kann ich das Thema ... abschließen und mich der Frage ..... zuwenden. Je peux ainsi clore le sujet ... et me tourner vers la question ...	Parallel dazu kann man feststellen / bemerken / behaupten: Parallèlement nous pouvons constater, remarquer, affirmer
Interessant ist es zu betonen / unterstreichen, daß: Il est intéressant de souligner que + V fin	Dementsprechend: conformément à cela  Im Rahmen +gen dans le cadre de
auf der moralischen Ebene: sur le plan moral	+dat entsprechen: correspondre à
in einer politischen Hinsicht: d'un point de vue politique	Das hängt damit zusammen, daß ...: cela tient au fait que
<b>den Vortrag beenden</b>	sich auf +acc beziehen: se rapporter à
ich darf noch einmal kurz zusammenfassen me permettez-vous de reprendre rapidement/ résumer brièvement ...	Etw verdeutlichen expliciter, mettre en évidence
Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, me permettez-vous d'ajouter pour finir ...	der Zusammenhang mit ... wird durch ... deutlich: le rapport à ...est mis en évidence par ...
das war alles, was ich Ihnen sagen wollte j'en ai fini avec ce que je voulais vous dire	In bezug auf +acc: en rapport à
abschließend wäre noch zu bemerken, dass pour conclure on pourrait encore remarquer que ...	Dieses Argument läuft auf +acc hinaus ...: cet argument aboutit à
ich hoffe, daß Sie einen Eindruck von ... bekommen haben j'espère que vous avez maintenant une impression de ...	Dies läuft darauf hinaus, daß: cela revient à dire que
Wie bereits einleitend erwähnt ... Comme je l'ai évoqué en introduction ...	Diese Politik zielt darauf ab: vise
Fassen wir noch kurz zusammen Résumons-nous encore une fois	Dies rührt daher: cela vient du fait que
Kurz gesagt ... En un mot ...	Aus diesem Grund: c'est pour cette raison
Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und bin gern bereit, Ihre Fragen zu beantworten Je vous remercie de votre attention et suis à votre service pour répondre aux questions	Deswegen: c' est pourquoi
Zum Schluss, schließlich pour finir	auf +dat beruhen: reposer sur
	etw mit +dat begründen: motiver par, fonder par
	Dies hängt von +dat ab: cela dépend de
	Dies ist auf +acc zurückzuführen: ceci est à imputer à / ramener à

BEST OF DISKURS

INTRODUIRE

Ich werde heute zu dem / über das Thema... sprechen: ... je vais parler de  
Ich möchte (Ihnen) heute / nun über ... berichten. Je vais faire un rapport sur  
In meiner heutigen Präsentation werde ich Ihnen ... vorstellen. Je vais présenter  
Mein Referat befasst sich mit dem Thema ... traite de  
Mein Referat gibt Auskunft über ... donne des renseignements sûr  
Es geht in meinem Referat um il s'agit dans cet exposé de  
Mein Referat gliedert sich in 4 Teile: zuerst, dann, schliesslich / erstens zweitens drittens viertens /

#### CE QUE L'ON FAIT

Bemerken remarquer  
Dar/stellen présenter, représenter  
Betonen souligner  
Hervor/heben mettre l'accent sur  
Fest/stellen constater  
Untersuchen analyser  
Analysieren  
Beobachten observer  
Berücksichtigen tenir compte de considérer  
Bestehen in+ dat se composer de  
Gründen auf +dat être fondé sur  
Zusammen/hängen mit +dat avoir un rapport avec  
Ab/hängen von +dat dépendre de

#### COORDONNER

Einerseits andererseits d'un côté de l'autre  
Zum einen zum anderen d'une part de l'autre  
Entweder oder soit ... soit  
Weder noch ni ... ni  
Sowohl als auch tant ... tant  
Ebenso wie également  
Ein weiterer Punkt ist un autre aspect

#### HIERARCHISER

Überdies de plus  
Ausserdem en outre  
Übrigens par ailleurs  
Hinzu kommt, dass à cela s'ajoute le fait que  
Paralell dazu parallèlement

Wie dem auch sei, quoi qu'il en soit (hors structure)

Im gegensatz dazu à l'opposé

Dagegen par contre

Zwar ... aber certes ... mais

Vor allem surtout

Insbesondere tout particulièrement

#### LIEN DE CAUSALITE

Aus diesem Grund c'est pour cette raison

Der Grund dafür ist , dass la raison en est que

Dieses liegt daran, dass cela vient du fait que

Insofern, als dans la mesure où

In dem Masse, wie dans la mesure où

#### LIEN DE CONSEQUENCE

Dies führt dazu, ce qui mène à

Dies hat zur Folge : ce qui à pour conséquence

Infolgedessen en conséquence de quoi

#### DELIMITER

Und nun eine Bemerkung zum Thema ... et maintenant une remarque concernant

In Bezug auf au niveau de

Auf einer politischen Ebene sur un plan politique

In einer politischen Hinsicht d'un point de vue politique

Was die Politik betrifft en ce qui concerne la

In diesem Zusammenhang dans ce contexte

In diesem Kontext dans ce contexte

#### SOULIGNER

Wichtig important

Bedeutend significatif

Bedeutungsvoll d'une grande importance

Ausschlaggebend déterminant

Wesentlich essentiel

Beeindruckend impressionant

#### CONCLURE

Zum Schluss möchte ich betonen, bemerken, feststellen, hervorheben, dass  
Abschliessend ist noch zu betonen, bemerken, hervorzuheben, festzustellen  
Zusammenfassend möchte ich noch sagen,

#### DONNER SON AVIS

Ich bin der Ansicht, dass je pense que  
Mein Standpunkt ist, dass mon point de vue est que  
Ich bin der Meinung, dass je suis d'avis  
Ich finde es merkwürdig / problematisch/ irrelevant; dass je trouve curieux  
Mit scheint, dass il me semble que  
Mit kommt es vor so, als ob +SUBJ 2 j'ai l'impression que

#### PROPOSER

Wie wäre es ,wenn que diriez vous de  
Passt es Ihnen, dass cela vous convient –il de  
Ist es Ihnen recht, dass cela vous va t-il de  
Was halten Sie davon, +inf que pensez –vous de  
Sind wir uns einig? Sommes- nous d'accord?

#### ETRE D'ACCORD

Wir haben uns auf +acc geeinigt mis d'accord sur  
Da haben Sie recht vous avez raison  
Das ist richtig c'est juste  
Das stimmt c'est vrai  
Da stimme ich ihnen /dir zu: je vous donne raison  
Das gefällt mir cela me plaît

#### REFUSER STRATEGIQUEMENT

Das halte ich für richtig, aber  
Ich verstehe deinen/ Ihren Standpunkt aber  
Das halte ich für problematisch  
Das hast du eigentlich recht, aber  
Zwar verstehe ich, aber  
Meinst du nicht eher, dass ne penses-tu pas plutôt que  
Ich bin aber eher der Meinung, dass  
Da kann ich leider nicht zustimmen je ne peux malheureusement pas vous suivre

#### NE PAS ETRE D'ACCORD

Das stimmt überhaupt nicht ce n'est absolument pas vrai

Da bin ich ganz anderer Meinung je suis d'un tout autre avis

Auf gar keinen Fall en aucun cas

Kommt gar nicht in Frage il n'en est pas question